32. Jahrgang. Mittwoch, 17. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17785. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Juli. (Privattelegramm.) Der Chef des Generalstabes **Graf Waldersee** hat den „Hamb. Nachr." aus **Drontheim** ein Telegramm zugesandt, welches die Nachricht **dementirt**, er habe dem Kaiser eine Denkschrift überreicht, in welcher zu einem baldigen Kriege gegen Rußland gerathen wird. — Die „Hamb. Nachr." bringen dies Telegramm an ganz unscheinbarer Stelle.

Wie man der „K. Z." aus **Konstantinopel** meldet, reist **Milan** in nächster Woche nach Belgrad ab. Die Reise, welche seit einigen Wochen mit Ristic vereinbart sei, diene nur persönlichen Angelegenheiten des Königs.

Wien, 17. Juli. (W. T.) Der „Pol. Corr." zufolge trifft König **Milan** Sonntag in Belgrad ein.

Lemberg, 17. Juli. (Privattelegramm.) Trotz des Dementis wird das Commando des zehnten Armeecorps von Brunn nach Przemysl sofort nach den Herbstmanövern verlegt werden.

Rom, 17. Juli. (Privattelegramm.) Im Kriegsministerium finden Berathungen wegen schleunigen Baues schwimmender Batterien zum Küstenschutze statt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 17. Juli.

Steuerreform?

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß nach den bestimmten Erklärungen der Thronrede, mit welcher die letzte Landtagssession eröffnet worden ist, die Frage der Reform der Klassen- und Einkommensteuer, welche in so unerwarteter Weise unmittelbar nach den Osterferien des preußischen Landtages abgebrochen wurde, in der nächsten Session wieder aufgenommen werden wird. In welcher Weise, darüber herrschte bisher völlige Unsicherheit. Man wußte nur, daß Fürst Bismarck und das Staatsministerium verschiedener Meinung über den Entwurf waren, welcher im Finanzministerium ausgearbeitet worden war, und daß der Kaiser, obwohl die Ermächtigungsordre zur Einbringung des Entwurfs bereits unterzeichnet war, später dem Votum des Fürsten Bismarck Rechnung getragen und die Genehmigung zum Schluß des Landtages gegeben hat, ohne daß der Entwurf vorgelegt war.

Eigenthümliche Gerüchte über den neuen Entwurf, der dem preußischen Landtage in der nächsten Session zugehen soll, laufen jetzt durch die Presse. Wenn wir davon Notiz nehmen, so bemerken wir von vornherein, daß es nicht ein freisinniges, sondern ein nationalliberales Blatt ist, welchem man Folgendes mittheilt, und zwar die nationalliberale „Köln. Allgem. Ztg.":

„Wie derselben aus Berlin geschrieben wird, soll die „Steuerreformfrage dem Landtage in einer Form zugehen, welche von der ursprünglichen Fassung und von dem in der ersten Thronrede aufgestellten Grundsatz der **allgemeinen Declarationspflicht bedeutend abweicht**, und zwar insofern, als man der Landwirthschaft die Declarationspflicht erlassen und eine bestimmte Quote des gesammten Ertrages der directen Steuern einer jeden Provinz auf die Grundbesitzer repartiren will." Es wird in der Correspondenz hinzugefügt, man habe sich davon überzeugt, „daß die Declarationspflicht für den landwirthschaftlichen Grundbesitzer mancherlei Unzuträglichkeiten im Gefolge hat, und diese Ueberzeugung dürfte es gewesen sein, welche im Frühjahr das plötzliche Aufgeben der Steuerreformvorlage und den schnellen Schluß des Landtages bewirkt haben." Die Zeitung fügt hinzu, daß diese Mittheilungen ihr „von in der Regel gut unterrichteter Seite zugehen".

Wir lassen vollständig dahingestellt sein, ob diese Mittheilung durchweg in allen Angaben zutreffend ist. Der letzte Theil derselben, daß der Reichskanzler dem Entwurf wegen der allgemeinen Declarationspflicht widersprochen, stimmt allerdings mit den Nachrichten, welche wir s. Z. als der Landtag geschlossen wurde, bereits gebracht haben. Unglaublich erscheint uns einstweilen, daß man einen Gesetzentwurf vorlegen wird, welcher die verschiedenen Klassen der Bevölkerung in einer so verschiedenen Weise steuerlich behandeln will. Wir halten es für undenkbar, daß die Landwirthschaft von der Declarationspflicht ausgenommen wird, wenn sie für die übrigen Klassen der Bevölkerung eingeführt wird. Vollends unverständlich bleibt, wie man die Steuer für die Landwirthschaft contingentiren will. Denn etwas anderes bedeutet es doch nicht, daß eine bestimmte Quote der Steuer einer jeden Provinz auf die Grundbesitzer repartirt werden soll.

Vom steuerlichen Gesichtspunkte aus erscheint uns die Sache einstweilen geradezu abenteuerlich, und deshalb möchten wir vorläufig annehmen, daß diese Notiz, wenn derartiges auch wirklich an einzelnen Stellen geplant sein sollte, sich nicht bestätigen wird.

Die Reichstags-Ersatzwahl für Halberstadt-Wernigerode-Oschersleben

hat gestern stattgefunden. Es waren dazu vier Candidaten aufgestellt: ein nationalliberaler, ein conservativ-freiconservativer, ein freisinniger und ein socialdemokratischer. Für die Nationalliberalen wirkt es, daß sie seit 22 Jahren im Besitz des Wahlkreises sind. Den Conservativen dürfte die Mehrheit im landräthlichen Kreise Wernigerode sicher sein, und sie haben einerseits die Handwerker der Städte mit dem Versprechen zu ködern gesucht, Bürgermeister a. D. John werde ihnen obligatorische Innungen und den Befähigungsnachweis verschaffen, andererseits die Landwirthe, indem sie den nationalliberalen Dr. Weber verdächtigten, derselbe sei ein Gegner der Getreidezölle, für welche Herr John „voll und ganz" eintrete. Den Socialdemokraten kommt die große Rührigkeit und Opferwilligkeit ihrer Parteimitglieder zu gute.

Ueber das voraussichtliche Wahlergebniß lassen sich jetzt, wo erst ein Einzelresultat vorliegt, noch nicht Schlüsse ziehen. Die Deutschfreisinnigen waren dort bisher noch garnicht organisirt. Nur in Hornhausen und Umgegend vereinigten sich über 100 Stimmen auf sich. In den übrigen Orten, selbst in Halberstadt wußten die vereinzelten Freisinnigen garnicht von einander. Es ist jetzt der Versuch gemacht worden, die einzelnen Freisinnigen einander näher zu bringen. Der Zweck war dabei nicht, schon für diesmal den Sieg zu erringen. Das war in einem Wahlkreise, wo drei Parteien seit einer Reihe von Wahlperioden fest organisirt sind, nicht mit einem Schlage möglich. Die Aufstellung der Candidatur des Herrn Rohland-Etzoldshain hatte den Zweck, die zerstreuten freisinnigen Elemente zu sammeln, sie bei gemeinsamer Arbeit mit einander bekannt zu machen und dadurch die Anfänge einer wirksamen Arbeit zu schaffen. Bis jetzt hat dies noch so wenig gelingen können, daß, wie wir hören, in größere Theile des Wahlkreises, besonders in solche des Kreises Wernigerode, noch garnicht die Kunde gedrungen ist, daß ein freisinniger Candidat aufgestellt ist. Daß die Freisinnigen auf einen Sieg nicht rechneten, ersieht man auch daraus, daß eine größere Agitation, die ja doch diesmal bei den obwaltenden Umständen noch keinen Sieg bringen konnte, seitens der Partei garnicht entfaltet ist, daß dieselbe sich vielmehr Mühe und Kosten für diesmal erspart hat. Der deutschfreisinnige Candidat, Herr Rohland-Etzoldshain, ist garnicht im Wahlkreise gewesen. Als an ihn die Bitte gelangte, eine Candidatur in diesem Wahlkreise anzunehmen, sagte er zwar zu, aber mit dem Bemerken, daß er persönlich in die Agitation diesmal nicht eingreifen könnte. Denn wegen des Gesundheitszustandes seiner Frau mußte er diese nach der Schweiz begleiten; die Dispositionen waren schon so getroffen, daß die Abreise garnicht mehr aufgegeben oder auch nur aufgeschoben werden konnte. Auch keiner seiner politischen Freunde hat im Wahlkreise für ihn Reden gehalten, was wohl geschehen wäre, wenn sie an die Aussicht geglaubt hätten, diesmal auch nur in die Stichwahl zu kommen.

Bis jetzt liegt nur das Ergebniß der Wahl in der Stadt Halberstadt vor, wo bei der letzten Reichstagswahl **keine** freisinnige Stimme abgegeben worden ist. Von dort wird gemeldet:

Halberstadt, 17. Juli. (Privattelegramm.) Bei der **Reichstags-Ersatzwahl** haben in der Stadt Halberstadt die Freisinnigen 513, die Nationalliberalen 891, die Conservativen 450 und die Socialdemokraten 1789 Stimmen abgegeben.

Bei der Reichstagswahl im Jahre 1887 erhielten in dem ganzen Wahlkreis die Nationalliberalen 21 481, die Socialdemokraten 3164, die Freisinnigen 139 und das Centrum 170 Stimmen.

Den Einfluß der Getreidezölle

auf Handelsverkehr und Volksernährung untersucht in einer interessanten statistischen Studie über den Getreidehandel Belgiens und insbesondere Antwerpens ein hervorragender Kaufmann Antwerpens Louis Strauß, Vice-Präsident des belgischen Handels- und Industrievereins. Ueber die Preisbildung unter dem Einfluß der Getreidezölle geben speciell einige Tabellen über die Weizenpreise, einerseits auf dem zollfreien Antwerpener Markte, andererseits auf den zollgeschützten Märkten Frankreichs Aufschluß. In Belgien ist der Weizenzoll bereits 1861 auf 60 Cts. pro Doppelcentner herabgesetzt, 1874 vollständig aufgehoben worden. Im Januar 1872, mit welchem diese Tabellen beginnen, stellte sich nun der Preis für amerikanischen rothen Winterweizen in Antwerpen auf 24¼ bis 25 Frcs. für den Doppelctr., während in Havre, wo noch der französische Weizenzoll von 60 Cts. bestand, der Preis 25¾ bis 26 Frcs. betrug. Im Jahre 1885 wurde der französische Weizenzoll auf 3 Frcs. für den Doppelctr. erhöht, in Folge dessen kostete dieselbe Weizensorte im Januar 1887 in Havre 23¾ Frcs., während sie gleichzeitig in Antwerpen auf 20½ bis 20¾ Frcs. stand. Im Jahre 1887 erfolgte eine weitere Erhöhung des Zolles von 3 auf 5 Frcs. für den Doppelcentner und nunmehr ist auch im Januar 1889 dieselbe Weizensorte in Antwerpen mit 22¾ Frcs., in Havre dagegen mit 27½ bis 27¾ Frcs. notirt. Die Preisdifferenz zwischen dem zollfreien Markte Antwerpen und dem im französischen Zollgebiet belegenen Markte Havre hat sich also fortlaufend dem Zollbetrage angepaßt; sie betrug ca. 75 Cts., als der Zoll 60 Cts. betrug, und steigerte sich, entsprechend den Erhöhungen des Zolles auf 3, endlich auf 5 Frcs. In ähnlicher Weise ist übrigens der vertheuernde Einfluß der deutschen Weizen- und Roggenzölle für den deutschen Consum auch in diesem Jahre in der Reichstagssitzung vom 4. Februar d. J. durch eine Vergleichung der Berliner Preise mit den Preisen des zollfreien Amsterdamer Marktes nachgewiesen worden.

Die Strauß'schen Tabellen verfolgen aber auch zugleich den Zweck, den vortheilhaften Einfluß der Zollfreiheit des Getreides darzuthun. Die mitgetheilten Zahlen beweisen, daß unter der Wirkung der anfänglichen Ermäßigung und späteren vollständigen Aufhebung der belgischen Getreidezölle die Ernährung der Bevölkerung Belgiens sich wesentlich verbessert hat, während gleichzeitig aus der gesammten Getreidehandelsbewegung der belgische Handel eine beträchtliche Zunahme seines Handels- und Schiffahrtsverkehrs sowie seines Transithandels erlangt, und die belgische Industrie in hervorragendem Maße billigere und bessere Transportgelegenheit für den Export ihrer Erzeugnisse gewonnen hat. So umfaßte z. B. der Getreideimport Antwerpens in den Jahren 1843—1849, als noch ein hoher Weizenzoll bestand, im ganzen durchschnittlich 1 185 814 Hectoliter, in den Jahren 1880—1889 hatte sich dieser Verkehr bei freier Getreideeinfuhr auf durchschnittlich 15 363 667 Hectoliter gesteigert; der Transitverkehr Belgiens hat sich in der gleichen Zeit von 121 Mill. Frcs. auf 1253 Mill. oder mehr als das Zehnfache gehoben.

Die Zollfreiheit für Mühlenfabrikate in den Grenzbezirken.

Die den Bewohnern der Grenzbezirke für Mühlenfabrikate in Mengen von nicht mehr als 3 Kilogr. gewährte Zollfreiheit (Zolltarif, Anmerkung zu Nr. 25. 9. 2: „vorbehaltlich der im Falle eines Mißbrauchs örtlich anzuordnenden Aufhebung oder Beschränkung in dieser Begünstigung") ist nach einem neuerlichen Urtheil des 2. Strafsenats des Reichsgerichts, wie wir gestern mitgetheilt haben, eine unbedingte. Die Bewohner der Grenzbezirke können daher Mühlenfabrikate in Quantitäten bis zu 3 Kilogr. zollfrei einführen, „ohne Unterschied, ob sie eine Verwendung für den eigenen Bedarf bezwecken oder nicht". Hiernach ist also offenbar von irgend einer Zollbehörde der ernsthafte Versuch gemacht worden, Grenzbewohner strafrechtlich zu belangen, welche von jener Bestimmung des Zolltarifs Gebrauch gemacht und die so zollfrei über die Grenze geschafften Mengen nicht selbst verbraucht, sondern weiter veräußert hatten. Auch ohne daß man die Gründe des reichsgerichtlichen Urtheils kennt, kann man demselben nur beistimmen. Angesichts der klaren Bestimmung des Zolltarifs fehlt es ja schon von vornherein an jeder formellen Unterlage für die Voraussetzung des Schmuggels, wenn ein Grenzbewohner Brod etc. innerhalb der gesetzlich gestatteten Mengen über die Grenze bringt. Dazu kommt aber noch, daß eine Zollbehörde, die sich von dem Vorhandensein eines „Mißbrauchs" des durch das Zollgesetz gewährten Zugeständnisses an die Grenzbewohner überzeugt halten zu dürfen glaubt, es ja jederzeit in der Hand hat, diesem Mißbrauch örtlich ein Ende zu machen. Sie braucht sich ja eben nur ihrer Befugniß zu bedienen, die den Grenzbewohnern gewährte Begünstigung einzuschränken oder gar ganz aufzuheben. An mehreren Stellen der Reichsgrenze — im Westen und an der sächsisch-österreichischen Grenze — ist dies ja auch bereits geschehen. Wie man dazu gekommen ist, den Staatsanwalt überhaupt nur anzurufen, ist deshalb schwer begreiflich. Eine Anrufung des Staatsanwalts würde sich freilich dann — aber auch nur dann — rechtfertigen lassen, wenn nicht Grenzbewohner, sondern andere versuchen wollten, auf Grund der Nr. 25. 9. 2. des Zolltarifs Mühlenfabrikate in den bewußten Mengen frei einzu-

---

Das zweite Concert des Berliner Domchors

hatte gestern Nachmittag nach der Westerplatte gleichfalls eine zahlreiche Zuhörerschaft gelockt. Nach einem instrumentalen Theil, den Herr Kapellmeister Rekoschewitz mit seiner Capelle zur Geltung brachte, erschienen unter Regen drohendem Himmel die Sänger, an Zahl wieder zehn. Die Nummern „Pilgerchor" und Mendelssohns „Wasserfahrt" gingen glücklich vorüber, und wer sie am Montag gehört hatte, wird sie gerne noch einmal gehört haben. Aber mitten im „Frühlingslied" „Es brechen in schallenden Reigen" brach bei den Worten „Wohin? Sie ahnen es kaum" ein Regen los, der diesen Worten für die Versammelten eine ungeahnte praktische Bedeutung verlieh: Ein Theil flüchtete unter die Veranda, ein anderer hielt Stand, und die Sänger führten das berühmte und reizende Lied „Waldesnacht" von Bradsky noch durch, welches die Tenöre mit der ganzen Süßigkeit ihrer Stimmen, getragen von dem pianissimo der anderen, den Zuhörern ans Herz legten; ihr wunderschönes legato ward freilich von dem staccato der schweren Tropfen auf Regenschirmen unterbrochen, und da letzteres doch gar zu prasselnd wurde, so wurde die Flucht denn auch allgemein. Aber nach 20 Minuten lockte „Vineta" die Zuhörer wieder an ihre Plätze, obwohl Tisch' und Bänke auch unter Wasser gesetzt waren. Man half sich und lauschte den wundervollen Tönen, die uns wenigstens für die Dauer des Liedes (mit dem schönen Refrain „Salve Regina") mit der Idee eines Denkmals für F. Abt versöhnen mochten. Welche Reinheit des Klanges, welche Feinheit der Nüancen! Und die zehn Herren waren in dem weiten Raum nicht zu wenig, denn zehn schöne Stimmen, die kunstgemäß singen, enthalten mehr Ton, als 25 andere.

Von Liedern, die dieses Programm des Tages neu enthielt, folgte „Lorbeer und Rose" vom großen Chormeister Grell, von den beiden Solo-Tenören nebst Summstimmen vollendet vorgetragen, es ward da capo verlangt, und der 2. Vers wiederholt; „Meeresabend" von Gordand, „Sie hat den ganzen Tag getobt", welches die See friedlich rauschend und ferner Donner keifend begleiten; „Ossian", welches nicht von Beschnitt, sondern vom norwegischen Meister N. W. Gade, und die geistvolle „Warnung vor dem Rhein", welche nicht von Gade, sondern von J. Beschnitt ist (das Programm hatte sie verwechselt), und den Schluß machte die „Maiennacht" von Abt, auch ein besonders beliebter und nicht immer ungewöhnlichen Componisten. Dann kam der Regen von neuem in Strömen hernieder und ein erheblicher Theil der Zuhörer, darunter auch der Referent, dampfte zwischen zwei Wassern nach Hause, unwissend, wie es mit den versprochenen 5. und 6. Theil des Programms werden würde, welches noch verschiedene interessante Nummern enthielt.

Dr. C. Fuchs.

„Badegeschichten von dazumal"

erzählt Julius Walter im „N. Wiener Tagebl.": Nach seinen Angaben haben zwei große sächsische Herren in Karlsbad nicht ganz kurgemäß gelebt. Der erste war Kurfürst Johann Georg III., ein schon in frühen Jahren ganz enorm dicker Herr, aber voll stürmischen Temperaments. Er lebte in Saus und Braus, meist auf Reisen. 1682 kam er nach Karlsbad mit seiner Gemahlin, der dänischen Prinzessin Anna Sofia, einer hochgebildeten, edlen Frau, die aber gern ein Bischen tief ins Gläschen guckte und später, als sie Hof in Lichtenberg bei Torgau hielt, das bereits durch Luther als trefflich anerkannte Torgauer Bier in sehr großen Quantitäten trank. Die in ihren Briefen sich so wohlwollende und gutmüthige Herzogin von Orleans notirt den Tod der Kurfürstin mit den Worten: „Ich habe alle Zeit gehört, daß die Kurfürstin sich sternvoll gesoffen hat." Zu Ehren des Namensfestes seiner Gemahlin gaben der Kurfürst und der Herzog von Lauenburg ein großartiges Fest im Freien, zu dem die ganze Badegesellschaft — die freilich dazumal nur aus Standespersonen bestand — zu Gaste geladen war. Auf der „neuen Wiese" waren Hütten aus Waldreisig aufgebaut und eine große Tafel gedeckt. Georg III. mit einer rothseidenen Jacke angethan, die weiße Schürze umgebunden, eine grüne Mütze auf dem Haupte, machte den Wirth und Küchenmeister und tranchirte mit seinem breiten Schwert gar kunstgerecht das Hauptgericht des Mahles, einen ganzen riesigen gebratenen Ochsen, dessen Leib: Kälber, Schweine, Hasen, Hühner und allerlei Wild beherbergte. Trompeten und Pauken ertönten, Schalmeienbläser und der Heiducken Hörner luden zum Tanze ein, und den Berg herab mit Fackeln und Grubenlichtern kamen die Knappen und Bergleute des nahen Joachimsthal, wie dem Schacht entstiegene Gnomen, und beleuchteten den Schluß des Festes.

August der Starke, Kurfürst von Sachsen und König von Polen, war nicht weniger als sechsmal in Karlsbad. Wie es im Mittelalter bis ins siebzehnte Jahrhundert hinein ein Cliché für Frauenschönheit gab: das goldige, lange Haar, den Schwanenhals, dessen zartes Weiß den durchfließenden Rothwein rosa durchschimmern läßt, so auch für die gekrönten „Kraftmeyer", wie Max I., Peter den Großen, August den Starken, von dem wie von jenen die Legende geht, daß er Hufeisen und schwere eiserne Schlösser wie Teig geknetet, die wuchtigsten Ketten wie Hanf zerrissen habe. Auch der Titel, der „Sächsische Herkules", schmückte ihn; der des sächsischen Salomo ward ihm wohl weniger wegen seiner hohen Weisheit als wegen seiner stürmischen Galanterie zu Theil. Wurden ihm doch 700 bekannte Gunstdamen nachgerechnet und nachgedichtet. Als er im Jahre 1695 nach Karlsbad kam, hatte er aber, wohl aus Rücksicht auf die kurgemäße Diät, nur zwei Damen im Gefolge, Frl. Kessel, die spätere Frau v. Haugwitz, und die Gräfin Königsmarck. Obgleich Karlsbad damals bereits 120 Häuser zählte und schon sehr große Herren beherbergt hatte, genügte doch keines den Ansprüchen Augusts, er baute sich selbst ein Haus. Der französische Gesandte in Dresden, welcher dem Kurfürsten nach Karlsbad gefolgt war, berichtet darüber: „Wir haben ein Haus gebaut, das zweitausend Gulden kostet und nicht länger dauern wird als — Jonas' Kürbis. Wir haben von Dresden sechs Wagen voll Lustern und Spiegel mitgebracht." Von den zahlreichen Festen, welche August in Karlsbad gab, ein Ring- und Lanzenrennen auf der „alten Wiese", wobei 300 Reiter sich betheiligten, eine fête champêtre, zu welcher die ganze weibliche Bauernjugend der umliegenden Dorfschaften geladen und seine Soldaten commandirt waren, „wobei der Kurfürst Springwässer mit verborgenen Trittfedern anlegen ließ, wodurch er zu seinem Unterhalt das Frauenzimmer beim Tanze naß machte, daß es, um sich zu trocknen, kreischend in den Wald flüchten mußte", — verdient eigens schon darum hervorgehoben zu werden, weil dabei, wohl zum erstenmal, ein „lebendes Schachspiel" aufgeführt wurde. In einer ungeheuren, aus Reisig, Laub und Blättern errichteten Hütte in der „Allee" war eine schwelgerische Tafel eingerichtet, zu der die kostbarsten und seltensten Gerichte durch reitende Boten aus Dresden herbeigeschafft wurden, Springbrunnen kredenzten die köstlichsten Weine, tausend Krystall-Lüstres und Spiegel hingen in den Bäumen und beleuchteten taghell den Platz, über den eine große Leinwand gespannt war, auf dem von Kindern, in reichster Figurentracht, ein Schachspiel ausgeführt wurde, welches August und die Königsmarck commandirten.

führen. Aber das wird im großen und ganzen wohl schon durch die solche Manipulationen erschwerenden und vertheuernden Entfernungen ausgeschlossen sein. Und jedenfalls lag ein solcher Fall bei dem in Rede stehenden Urtheil des Reichsgerichts nicht vor. Letzteres läßt im übrigen die Frage, wenn etwa „Mißbrauch" vorliegt, gänzlich unberührt. In ihrem Befinden darüber, was sie als Mißbrauch betrachten wollen, sind die Zollbehörden nach wie vor unbeschränkt. Ihr Gutachten hierüber bleibt, wie bisher, auch noch trotz dem Erkenntniß des Reichsgerichts maßgebend. Leider, denn in dem wohlverstandenen und berechtigten Interesse der Grenzbewohner läge es, wenn der Begriff des „Mißbrauchs" der ihnen zugestandenen Vergünstigung entweder durch Gesetz oder, da es nun einmal an einer bezüglichen Gesetzesvorschrift fehlt, durch richterliches Gutachten festgestellt wäre. Was von den an der Sache Interessirten bereits als Mißbrauch betrachtet wird, darüber hat man ja Erfahrungen genug sammeln können. Hat doch beispielsweise die Bäckereigenossenschaft zu Konstanz sich schon darüber beschwert, daß bei dem dortigen Zollamte eine zollfreie Einfuhr von Brod und Mehl in Höhe von monatlich 300 Centnern — also in Höhe des Bedarfs von etwa nur 1000 Köpfen — ermittelt wurde. Dabei zählt Konstanz über 15 000 Einwohner, von denen also nur für den 15ten Theil von der Vergünstigung zollfreier Einfuhr Gebrauch gemacht wird!

Der Gesundheitszustand des Königs von Holland ist wieder bedenklich geworden. Die Königin Emma und Kronprinzessin Wilhelmine, welche Bad Kreuznach besuchen sollten, haben jede Badereise aufgegeben.

Die Anklage gegen Boulanger

lautet dem „Temps" zufolge auf Attentat, Complott und Veruntreuung. Chiffrirte Depeschen, für welche der Schlüssel kürzlich gefunden worden sei, hätten den Beweis eines beabsichtigten Attentats gegen das Elysée erbracht, welchem mehrere höhere Offiziere ihre Beihilfe zugesagt hätten. Die Anklage wegen Veruntreuungen stützte sich auf die Vorgänge bei Lieferungen für den Staat, namentlich bei Lieferungen von Kaffee und von Militärbetten. Der „Temps" erwähnt ferner die Unterschlagung von Geldern des Kriegsministeriums, welche Boulanger für sich verwendet habe.

Wie das „Journal des Débats" erfährt, findet der Staatsgerichtshof in seiner Anklage den General des Hochverraths, des Complotts und der Veruntreuung von 243 000 Frcs. Staatsgeldern schuldig. Graf **Dillon** und **Rochefort** seien in den ersten zwei Vergehen mitschuldig und diese Anklagen würden vor dem Staatsgerichtshofe verhandelt werden. Außerdem überläßt es die Anklagekammer dem Generalprocurator, Boulanger vor dem competenten Gerichte wegen anderer Fälle von Unterschlagung und Bestechung zu belangen. Die Anklagekammer habe somit die letzteren Vergehen von Hochverrath und Complott getrennt und den gewöhnlichen Gerichten überlassen und nur die Hauptunterschlagung, als mit dem Complott in Verbindung stehend, vor den Staatsgerichtshof gezogen. Die Schrift der Anklagekammer, sowie die Anklage des Generalprocurators seien sehr kurz. Das Blatt meint, die Hauptmomente des Hochverraths seien der Vorfall am Bahnhof von Lyon vom 8. Juli 1887, derjenige der Parade vom 14. Juli, was nach der Abreise Boulangers nach Clermont-Ferrand gefolgt ist, und die berühmte „historische Nacht" vor dem Sturze Grevys.

Vom oberen Congo

sind Meldungen in Brüssel eingetroffen, welche durchaus günstig lauten. „W. T.-B." erhält folgendes Telegramm:

Brüssel, 17. Juli. Haneuse bestätigt, daß die politischen Verhältnisse durchaus günstig sind und vollständige Ruhe herrscht. Tippo-Tip habe ihn ersucht, bei seiner Rückkehr nach Europa der Regierung des Congostaates seine Ergebenheit zu versichern; er würde alles aufbieten, die Einigkeit unter den arabischen Häuptlingen wiederherzustellen. Die Gerüchte von einem Aufstande der Eingeborenen bei Bagalas sind unbegründet. Die Stationen sind in den besten Fortschritten begriffen.

Vom Kriegsschauplatze am Nil

wird dem Bureau Reuter aus Cairo, 14. Juli, gemeldet:

Die Streitmacht des Emirs Wad el-Njumi steht noch immer in der Nähe von Abu Simbel und nimmt dort dieselbe Stellung wie am letzten Freitag ein. Die ägyptischen Truppen hatten während des gestrigen Tages mehrere Scharmützel mit dem Feinde, welcher 90 Mann verlor. Capitän Fenwick von der ägyptischen Armee erhielt eine Speerwunde. General Grenfell ist in Korosko angekommen und begiebt sich unverzüglich nach Abu Simbel. Die Eingeborenen längs der Ufer des Nils zwischen Assuan und Korosko verhalten sich sehr loyal. Die Scheichs des Stammes Ababdes brennen vor Begierde, active Feindseligkeiten gegen die Derwische zu unternehmen, welche die Brunnen in der östlichen Wüste besetzt halten. Das 2. Bataillon der Royal Irish Rifles wird morgen in Assuan erwartet. Das 1. und 2. Bataillon sowie eine ägyptische Maulesel-Batterie und Cavallerie erhielten den Befehl, unverzüglich nach Korosko abzugehen. 1500 Derwische sind in Garras, 40 Meilen von Wady Halfa am östlichen Nilufer, angekommen, aber es ist ungewiß, ob sie vorwärts gehen werden. Es sind beharrlich Gerüchte in Umlauf, daß ein Vormarsch der vereinigten britischen und ägyptischen Streitkräfte nach Dongola im Herbst geplant wird.

Deutschland.

Berlin, 16. Juli. [Zur Kaiserreise] wird aus Bodö, 16. Juli, gemeldet:

Kaiser Wilhelm verließ gestern Mittag Drontheim. Nachts 11½ Uhr bei Tageshelle erfolgte die Begegnung mit einem vom Nordcap kommenden Dampfer, welcher zwei Salutschüsse löste. Der Kaiser weilte im besten Wohlbefinden an Deck und dankte für das Hurrahrufen. Am 16. Morgens 10 Uhr wurde bei spiegelglatter See, unvergleichlichem Wetter und 14½ Grad Reaumur der Polarkreis passirt. Die Ankunft in Bodö fand um 3 Uhr statt. Nach einer Stunde erfolgte die Weiterfahrt nach Tromsö.

* **[Prinz Heinrich]** ist gestern Nachmittag von Darmstadt nach Wilhelmshaven abgereist. Der Großherzog gab demselben bis Kassel das Geleite.

* **[Das Verfahren bei den Beschwerden der Bergleute.]** Der heute Morgen telegraphisch avisirte Artikel des „Reichsanzeigers" hat folgenden Wortlaut: Nach den in Nr. 143 des „Reichsanzeigers" vom 19. Juni veröffentlichten Grundsätzen für das Verfahren der Commissionen zur Untersuchung der von den Bergleuten im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier erhobenen Beschwerden sollten die Vernehmungen der Bergleute in der Weise stattfinden, daß von jeder Zeche gehört werden sollten:

a. Ein bis zwei Bergleute, die während des Strikes als Delegirte der Belegschaft fungirt haben, nach Auswahl der Untersuchungscommission; b. ein Knappschaftsältester, falls auf der Zeche ein solcher arbeitet; c. diejenigen Bergleute, deren Vernehmung der Revierbeamte oder der Verwaltungsbeamte als wünschenswerth bezeichnet. — Dieselben sollen auch aus den verschiedenen Kategorien der Beschwerdeführenden und vorwiegend aus den längere Zeit auf der Grube in Arbeit stehenden Bergleuten ausgewählt werden.

„Da nicht nur die zu a. erwähnten „Strikedelegirten", sondern auch die Knappschaftsältesten zu b. von den Arbeitern gewählt worden sind, so war durch diese Bestimmung in Verbindung mit der Anordnung, daß die Vernehmung auf der Grube selbst vorgenommen werden solle, eine Gewähr dafür gegeben, daß jede von der Belegschaft der betreffenden Zeche erhobene Beschwerde zur Kenntniß der Untersuchungscommission gebracht und von derselben einer unparteilichen Erörterung unterzogen werden würde. Nichtsdestoweniger ist in einzelnen Versammlungen von Bergarbeitern und in solchen Preßorganen, welche die Strikebewegung für die Förderung ihrer Parteizwecke auszunutzen bemüht sind, die Befürchtung ausgesprochen worden, daß eine objective unparteiliche Untersuchung der Beschwerden der Bergarbeiter nicht zu erwarten sei, weil die Commission bei der Auswahl der zu vernehmenden Bergleute sich die Günstlinge der Grubenverwaltung aussuchen werde. Obwohl eine solche Besorgniß jeder thatsächlichen Grundlage entbehrt, so sind doch, um jeden Einwand gegen die Vollständigkeit und Unparteilichkeit der Untersuchung von vornherein zu beseitigen, die Ober-Präsidenten der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen und das königl. Ober-Bergamt zu Dortmund durch die Minister der öffentlichen Arbeiten und des Innern ermächtigt worden, die Untersuchungscommission dahin mit Anweisung zu versehen, daß außer den oben zu a. bis c. bezeichneten Bergleuten auch noch jeder Bergarbeiter, welcher eine Beschwerde schriftlich oder mündlich angebracht habe, sowie überhaupt jeder, welcher vernommen zu werden wünsche, protokollarisch gehört werden solle."

* **[Maßregelung der Vertrauensmänner der Bergarbeiter.]** Aus Essen wird gemeldet: Nachdem auf der Zeche Dahlbusch in Rotthausen bei Gelsenkirchen der Delegirte Kampmann heute entlassen worden ist, sind daselbst mehrere Bergarbeiter zur Nachmittagsschicht **nicht angefahren**.

Ueber die bereits gemeldete Entlassung eines Bergarbeiters aus der fürstlich Pleß'schen Grubenverwaltung in Waldenburg, welcher zu der königlich angeordneten Untersuchungscommission delegirt worden war, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: „Man hatte erwarten können, daß die schlesischen Grubenbesitzer nach der raschen Beendigung des Bergarbeiterausstandes, soviel an ihnen ist, auf ein gutes Verhältniß mit den Bergleuten Bedacht nehmen würden. Das Beispiel der rheinisch-westfälischen Bergwerksbesitzer scheint aber keine gute Wirkung auf sie zu üben. Die fürstlich Pleß'sche Bergwerksdirection in Waldenburg hat die plötzliche Entlassung zweier Bergleute in Altwasser angeordnet, welche bei den Kameraden besonderes Vertrauen genießen und von denen der Eine einer der besonnensten Führer des vorigen Ausstandes gewesen ist, der andere durch das Vertrauen seiner Genossen als Delegirter zur Untersuchungscommission gewählt worden ist. Was bei der Entlassung, welche dem Betroffenen die Ausübung seines Mandats unmöglich macht, besonders ins Gewicht fällt, ist der Umstand, daß der Besitzer der Gruben, Fürst Pleß, ein hohes Hofamt bekleidet und seine Direction trotzdem nicht davor zurückscheut, der Untersuchung der Beschwerden der Bergleute derartige Hindernisse in den Weg zu legen, wie das die Entlassung des Vertrauensmannes der Bergleute ist, die selbstverständlich dahin aufgefaßt wird, daß jede offene Darlegung der thatsächlichen Verhältnisse durch freigewählte Delegirte der Bergleute unterdrückt werden soll." — Es ist leicht begreiflich, daß unter den Bergleuten große Erbitterung über diese Maßregeln herrscht. Welchen Grad diese Mißstimmung erreicht hat, geht aus der Meldung hervor, daß die Waldenburger Bergwerksdirection unter polizeilichen Schutz gestellt worden ist.

* **[Vermittelung bei Strikes.]** Der Abg. Syndikus **Eberty** in Berlin ist von den dort in Ausstand befindlichen Bäckergesellen schriftlich **ersucht worden**, mit den Meistern **zu vermitteln**. Er hat diesen Auftrag angenommen und wird sich nunmehr mit den Meistern sofort in Verbindung setzen. Sind die letzteren bereit, auf gütliche Verhandlungen einzugehen, so werden dieselben unverzüglich beginnen.

* **[Als Träger der Altersversicherung]** sollen bekanntlich territorial abgegrenzte Versicherungsanstalten dienen. In Preußen wird, wie die „N. Ztg." berichtet, beabsichtigt, jeder Provinz eine solche Anstalt zu geben; in Baiern soll man für den Bezirk jeder Kreisregierung (Schwaben, Oberbaiern, Niederbaiern, Oberpfalz und Regensburg, Ober-, Unter- und Mittelfranken und Pfalz) je eine Versicherungsanstalt einrichten wollen. Die übrigen größeren Bundesstaaten (Sachsen, Württemberg, Hessen, Baden, Oldenburg, Mecklenburg und Braunschweig) werden je eine Versicherungsanstalt einrichten, die kleineren sich zu gemeinsamen verbinden, so daß etwa 30 Versicherungs-Anstalten gebildet werden dürften. Sobald sich die Abgrenzung der Bezirke übersehen läßt, werden die Vorstände der Versicherungs-Anstalten zu constituiren sein. Da entweder der weitere Communalverband oder der betreffende Bundesstaat die Mitglieder des Vorstandes, soweit sie Beamte sind, bestellen kann, so werden hier die Provinziallandtage, beziehungsweise Provinzialausschüsse, theils in den Mittel- und Kleinstaaten die Landesregierungen hiermit vorangehen haben.

* **[Der Magdeburger Zuckerring.]** Für den Zuckerschwindel, der in Magdeburg in Scene gesetzt worden ist, hat man einen neuen Namen erfunden, der schon durch seinen nationalen Klang eine gewisse Sympathie zu erwecken geeignet ist. Man nennt ihn nicht einen Ring, sondern eine „**Hochpreisvereinigung**". Nach unserer Auffassung — bemerkt die „Freis. Ztg." — ist dieser Magdeburger Zuckerschwindel wenigstens ebenso streng zu beurtheilen, wie die Hamburger Kaffeeschwänze, welche im vergangenen Jahre so viel Staub aufgewirbelt hat. Während damals die ganze officiöse Presse auf den Beinen gewesen ist, um diese Schwänze zu verurtheilen und nach Maßregeln auszuspähen, durch welche der Wiederholung solcher Vorgänge vorgebeugt werden könnte, wird das Magdeburger Vorkommniß außerordentlich glimpflich behandelt, möglichst mit Schweigen zugedeckt und allenfalls die Besprechung desselben in den Handelstheil verwiesen. Die Krisis scheint für den Augenblick beendigt. Die „Magdeburgische Zeitung" bringt unter dem 15. Juli d. J. einige Mittheilungen, durch welche die von dem Wolff'schen Bureau übermittelten Depeschen gegenstandslos geworden sind. Die „Madeburger Zeitung" meldet: „Die Schwierigkeiten der Hochpreis-Vereinigung sind beseitigt. Das derzeit bestehende Comité hiesiger Großfirmen legte in der heutigen Interessenten-Versammlung den Sachverhalt eingehend dar und schlug ein Abkommen vor, welches seitens der Betheiligten Annahme fand. Mit der Durchführung der Regulirung wurde ein neues Comité betraut, in welches neben den seitherigen Mitgliedern noch ein Zuckerfabrikant und ein Hamburger Haus gewählt wurden."

Stettin, 16. Juli. In der **pommerschen Provinzial-Zuckersiederei** ist heute aufs neue ein theilweiser Strike ausgebrochen. Die Direction hatte in Folge für den 1. August beabsichtigter theilweiser Betriebseinstellung heute Morgen einer Anzahl Arbeitern zu diesem Zeitpunkt gekündigt. Andere Arbeiter, darunter auch Mitglieder der sogenannten Lohncommission, sahen dies als eine Maßregelung an es und legten dieserhalb etwa 30 bis 40 von ihnen die Arbeit nieder. — Die „Ostsee-Ztg." schreibt: Die „Bromberger Zeitung" brachte dieser Tage die allerdings überraschende Nachricht, daß das Commando des **2. Armee-Corps** von hier nach **Danzig verlegt** werden solle. An derselben ist aber nicht ein wahres Wort.

Oesterreich-Ungarn.

Wildbad Gastein, 16. Juli. Der **Kaiser Franz Josef** ist heute früh 7½ Uhr wohlbehalten hier eingetroffen und von dem Publikum mit begeisterten Hochrufen empfangen worden. (W. T.)

Wien, 16. Juli. Die amtliche „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein kaiserliches Patent betreffend die **Einberufung des dalmatischen Landtages.** (W. T.)

England.

London, 16. Juli. Sämmtliche **Anwälte** der irischen Angeklagten von der **Parnell-Commission** sind von der Vertheidigung zurückgetreten. Der Gerichtshof erklärte, dies mache in der Verantwortlichkeit der Angeklagten keinen Unterschied. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Spanien.

Madrid, 15. Juli. Der „Frkf. Ztg." wird gemeldet: Heute fand das erste Verhör des Grafen **Benomar**, des früheren spanischen Botschafters in Berlin, vor dem höchsten Gerichtshof statt. (Benomar wird bekanntlich des Landesverraths beschuldigt.)

Serbien.

Belgrad, 16. Juli. Der **Regent Ristic** hat sich mit seiner Familie zu längerem Aufenthalt in ein Schwefelbad bei Vranja begeben. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 16. Juli. Hiesigen Zeitungen zufolge trifft die **Königin Natalie** von Serbien in kurzem in Jassy ein und begiebt sich sodann hierher.

Aegypten.

Cairo, 14. Juli. Infolge des Auftretens der **Pest** in **Yemen** haben die Gesundheitsbehörden in Alexandrien eine strenge Quarantäne gegen alle Provenienzen aus der Provinz Yemen angeordnet.

Am 18. Juli: S.-A. 3.52, U.8.19. **Danzig, 17. Juli.** M.-A. 11.14, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Freitag, 19. Juli,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wandernde Wolken, sonnig, warm und schwül; zum Theil bezogen und Regen bei Neigung zu Gewittern. Schwache bis frische Winde. Nebeldunst an den Küsten.

Sonnabend, 20. Juli:

Theils sonnig und heiter, veränderlich wolkig, theils bedeckt mit Regen. Normale Wärme; vielfach frische bis starke, kühle Winde. Stellenweise Gewitter.

---

* **[Ausstellungs-Rückfahrkarten.]** Die schon mehrfach, zuletzt in der vorgestrigen Nummer erwähnte Ausgabe von Ausstellungsfahrkarten für gewerbliche Arbeiter zum Besuch der Unfallverhütungs-Ausstellung in Berlin wird auf den größeren Stationen des Ostbahnbezirks am 21. Juli beginnen. Näheres enthält die bezügliche Bekanntmachung der kgl. Ostbahn-Direction im Inseratentheil dieser Zeitung.

Wie wir schon erwähnt haben, sind ferner am 29. Juni und 15. Juli besondere Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen und mit verlängerter Giltigkeitsdauer zum Besuche der Unfallverhütungs-Ausstellung in Berlin auf verschiedenen Stationen des Directionsbezirks Bromberg ausgegeben worden. Die Betheiligung war hier nur eine geringe, denn am 15. Juli sind 14 und am 29. Juni nur 4 Billets verkauft worden. Am 27. Juli werden zum letzten Mal derartige Billets zur Ausgabe gelangen.

* **[Von der Weichsel.]** Die Weichsel hat jetzt wieder einen so niedrigen Wasserstand, daß größere Kähne sie bei Thorn selbst ohne Ladung kaum noch passiren können. Der Wasserstand befindet sich dort schon seit über acht Tagen unter dem Nullpunkt des Pegels. Auch die heftigen Gewitterregen der letzten Tage haben nur ein Steigen um wenige Millimeter bewirkt.

* **[Ausrücken der Artillerie.]** Die beiden hier stehenden Abtheilungen des westpreuß. Feldartillerie-Regiments Nr. 16 begeben sich morgen früh von hier nach Hammerstein, wo vom 26. d. M. bis incl. 20. Aug. die Schießübung abgehalten werden wird, und zwar nimmt der Regimentsstab seinen Marsch über Kahlbude, Stendsitz, Bütow, Cremerbusch, Rummelsburg und Schönau (Kreis Schlochau). Die 1. Abtheilung marschirt über Kahlbude, Neukrug, Berent, Bruß, Drausnitz und Stegers, während die 3. Abtheilung Quartier bezieht in und bei Zuckau, Miechoschin, Gullenczyn, Bütow, Reinwasser und Stegers. Am 21. und 25. d. sind Ruhetage. Während der Marschtage wird die Marschverpflegung gewährt, wogegen vom 27. d. M. ab in Hammerstein die Cantonnements-Verpflegung eintritt. Am 21. August begeben sich die Abtheilungen per Fußmarsch in das Manöverterrain.

* **[Herr Oberpräsident v. Leipziger]** stattete vorgestern den Städten Riesenburg und Rosenberg den ersten Besuch ab, ließ sich dort die Mitglieder der Behörden und Corporationen vorstellen und nahm die öffentlichen Anstalten in Augenschein.

* **[Unfall.]** Der Arbeiter Ernst B. stürzte gestern beim Bau des Hauses Kohlenmarkt Nr. 29 zwei Etagen hoch vom Gerüst und erlitt hierbei einen Bruch des linken Fußgelenks, sowie Quetschungen am Gesicht. Er wurde per Wagen nach dem Lazareth in der Sandgrube geschafft.

* **[Zur Unfallentschädigung.]** Einem Flößer fiel beim Losmachen des Flosses die Mütze in das Wasser; gleich darauf entkleidete sich einer von den anderen auf demselben Floß beschäftigten Flößern, sprang in das Wasser, schwamm der Mütze nach, um dieselbe wieder herbeizuschaffen, und ertrank dabei. Das Reichs-Versicherungsamt hat durch Recursentscheidung in diesem Todesfall einen **Betriebsunfall** erkannt. Der ertrunkene Flößer ist einer Gefahr erlegen, die ihn auf dem Flosse in stets gleicher Weise umgab und die gerade die eigenthümliche Gefährlichkeit des Flößerei- und Schiffahrtsbetriebes ausmacht. Die beklagte Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft hat für die Folgen dieses Unfalls einzutreten.

* **[Ueberfüllung in der Forst-Carrière.]** Die Zahl der jährlich zur Besetzung kommenden Stellen im Forstschutzdienste steht in solchem Mißverhältniß zu der Zahl der Anwärter, daß viele derselben eine berufsmäßige Beschäftigung nicht mehr finden und zum Nachtheil für den Dienst und die Anwärter selbst das durchschnittliche Lebensalter bei der Anstellung als Förster sehr bedeutend zu steigen droht. Die Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten und des Krieges sehen sich deshalb veranlaßt, die Bestimmungen im § 2 des Regulativs über Ausbildung, Prüfung und Anstellung für die unteren Stellen des Forstdienstes dahin zu ergänzen, daß die Zahl der jährlich anzunehmenden Lehrlinge einer Beschränkung unterworfen wird. Diese Zahl darf bis auf weiteres eine für jeden Regierungsbezirk durch gemeinschaftlichen Erlaß der beiden genannten Minister vom 6. Juli d. Js. festgesetzte Grenze nicht überschreiten.

* **[Provinzial-Schützenfest.]** Während das Wetter tagsüber zum Schießen sehr passend war, trat gestern Abend heftiger Gewitterregen ein, welcher ein Verweilen im Freien unmöglich machte. Das geplante Feuerwerk mußte ausfallen und das Concert im Saale abgehalten werden. — Heute Vormittag machten ungefähr hundert Festgenossen auf dem Dampfer „Blitz" eine **Ausfahrt auf die Rhede.** Dieselben wollten in Zoppot landen und im Victoriahotel zu Mittag speisen. Von Zoppot aus geht die Fahrt auf der Bahn nach Oliva, wo ein längerer Aufenthalt zur Besichtigung des Karlsberges, der ehemaligen Klosterkirche und des königlichen Gartens gemacht werden soll. Am Abend werden die meisten fremden Gäste, welche mit großer Befriedigung von dem Feste und der Aufnahme, welche sie hier in Danzig gefunden haben, sprachen, ihren Rückweg nach der Heimath antreten.

* **[Elektrische Beleuchtnng.]** Wie wir nachträglich erfahren, ist die elektrische Beleuchtung des Schützengartens von der hiesigen Firma J. W. Klawitter, welche neuerdings eine besondere Abtheilung ihres Etablissements für Installation elektrischer Beleuchtungsanlagen eingerichtet hat, ausgeführt worden. Die Klawitter'sche Fabrik steht ihrerseits mit der Firma S. Schuckert in Nürnberg, von welcher sie die Dynamomaschinen, Bogenlampen und elektrischen Apparate bezieht, in fester Verbindung, und es sind auch die im Schützengarten aufgestellten Bogenlampen Schuckert'sches Fabrikat. Ueber die Fabrik von S. Schuckert, deren Vertretung für den hiesigen Platz und die Provinz das technische Geschäft von Franz Bartels u. Co. erhalten hat, wird uns mitgetheilt, daß dieselbe bis Schluß des Jahres 1888 mehr als 2000 elektrische Beleuchtungsanlagen mit zusammen 11 000 Bogenlampen und ca. 204 000 Glühlampen ausführte, von denen etwa die Hälfte auf Deutschland, der Rest auf die anderen europäischen Staaten sowie einige überseeische Länder entfallen.

* **[Circus Schumann.]** Es ist bei den meisten Circusdirectoren üblich, daß dieselben allmählich ihre Leistungen steigern und zunächst mit den einfacheren Sachen anfangen. Wenn auch Hr. Schumann diese Praxis befolgt, dann können wir unsere Erwartung recht hoch spannen, denn das Programm der gestrigen ersten Vorstellung war sehr reichhaltig und jede einzelne Nummer wurde tadellos ausgeführt. Die Kostüme der Künstler und Künstlerinnen waren reich und geschmackvoll und die Pferde zeichneten sich nicht nur durch Schönheit und Feuer aus, sondern ließen auch erkennen, daß ihre Abrichtung mit außergewöhnlichem Geschick vorgenommen ist. Indem wir uns vorbehalten, in späteren Berichten auf die Leistungen der einzelnen Künstler näher einzugehen, begnügen wir uns heute damit, Einzelnes hervorzuheben. Eine außergewöhnliche Gewandtheit und vorzügliche Pferdedressur ließen die „Ikarischen Spiele" erkennen, welche von Herrn Adolf Schumann mit vier Pferden geritten wurden. Der Reiter stand mit je einem Fuß auf einem Pferde, und während er in schärfster Carriere durch die Manege jagte, galopirten abwechselnd zwei andere Pferde zwischen ihm durch. Man wußte nicht, sollte man die Sicherheit des Reiters, mit welcher derselbe sich in seiner schwierigen Stellung hielt, oder die Geschicklichkeit, mit welcher die zwei Pferde ohne ihn zu stoßen oder auch nur zu berühren, hindurchgalopirten, mehr bewundern. Der Glanzpunkt der Vorstellung war jedoch die durch Herrn Director Schumann bewirkte Vorführung von 10 in der Freiheit dressirten Vollbluthengsten. Die prachtvollen zehn Rappen sind so vorzüglich dressirt, daß dieselben ihrem Herrn auf den leisesten Wink gehorchen und mit einer Sicherheit ihren richtigen Platz nehmen, welche wirklich bewunderungswürdig ist. Die Damen und Herren der Gesellschaft, welche gestern auftraten, zeigten sich durchweg als Meister in ihrem Fache, und die Clowns verstanden es sogar, einige neue Scherze vorzubringen. Außerdem hat Herr Schumann noch zwei „Specialitäten": die Gebrüder Stephan, welche als Reckturner, und die Familie Billions, welche als Radfahrer ganz vorzügliche Leistungen aufwiesen, engagirt, so daß sich das Programm ganz ungewöhnlich reichhaltig gestaltet. Der Circus war recht gut besucht und das Publikum spendete reichlichen Beifall.

[Polizeibericht vom 17. Juli.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Betrunkener, 1 Bettler, 3 Obdachlose, 1 Dirne. — Gefunden: 2 kleine Schlüssel an einer Stahlkette, abzuholen von der Polizei-Direction; 1 Pfandschein, abzuholen vom Hausdiener Joh. Wollbrecht, Bischofsgasse Nr. 6; 1 goldene Platte mit Koralle, von einer Armspange, abzuholen vom Fährpächter Schmidt, Westerplatte Nr. 16, 1 Sack mit verschiedenem Inhalt, abzuholen von G. Rosenberg, Fleischergasse Nr. 43; 1 fichtener Balken, 16 Fuß lang, und ein Doppelsleeper, welche sich Ende April c. herrenlos in der Weichsel umhertrieben, sind im hiesigen Pfandgraben geborgen. Abzuholen vom Schleusenmeister Hennig gegen Erlegung der Bergungskosten. — Verloren: ein Korallenarmband, 1 gehäkelte Spitze, Hosenansatz; abzugeben gegen Belohnung an die königliche Polizei-Direction.

k. **Zoppot**, 17. Juli. Gestern Abend zog sowohl über Oliva wie über unseren Ort ein die hier gewöhnliche kurze Dauer erheblich überschreitendes heftiges **Gewitter** hinweg. Wie mehrere besonders heftige Donnerschläge anzeigten, hatten elektrische Entladungen ganz in der Nähe stattgefunden. Ueber Beschädigungen durch Blitzschlag war jedoch bisher nichts zu hören; wahrscheinlich sind Bäume in den nahen Wäldern getroffen worden. Auch konnte das Niedergehen einiger Blitzstrahlen in die See deutlich beobachtet werden. Ueber Oliva fiel ziemlich viel, hier jedoch nur wenig Hagel. — Unsere Badeliste verzeichnet heute als bis zum 15. Juli hier angekommene und gemeldete Badegäste 1570 Familien resp. Einzelstehende mit zusammen 4195 Personen. Gegen die gleiche Zeit v. J. ergiebt das ein Mehr

von fast 1000 Personen, denn die Badeliste vom 19. Juli v. J. verzeichnete bis 15. Juli 1076 Familien etc. mit 3277 Personen. — In dem Geschäft des Herrn Kaufmann N. hierselbst erlitt gestern ein Hausdiener einen ernsten Unfall. Durch ein beim Flaschenspülen zerbrochenes Glas wurde ihm die eine Hand so arg zerschnitten, daß die Hilfe mehrerer Aerzte in Anspruch genommen werden mußte. Da die Schnitte Sehnen verletzt hatten, wurde der Verunglückte nach Danzig in eine Krankenanstalt gebracht. — Im unteren Kurhause findet heute der vom Vorstande des hiesigen Vaterländischen Frauen-Vereins veranstaltete Bazar zum Besten der Armen Zoppots statt. Derselbe ist wieder recht reich ausgestattet, wird durch ein Damen-Comité geleitet und voraussichtlich, wie die vorjährige gleiche Veranstaltung, wieder einen verhältnißmäßig guten Ertrag gewähren.

ph. **Dirschau**, 17. Juli. Der Geschäfts-Bericht der Zuckerfabrik Dirschau, welchem ein Nachruf für den verstorbenen Bürgermeister Wagner, der über 10 Jahre Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrathes gewesen, beigefügt ist, wird heute ausgegeben. Das Bilance-Conto beträgt 1 025 810 Mk., das Gewinn- und Verlust-Conto 129 260 Mk., der Reingewinn einschließlich des Ueberschusses von 1887/88 beträgt 121 908 Mk., welcher nach dem Vorschlage des Aufsichtsrathes derart verwendet werden soll, daß 40 518 Mk. auf Abschreibungen, 10 274 Mk. auf Tantièmen, 67 500 Mk. zu einer Dividende von 15 Proc. auf 450 000 Mk. vertheilt und der Ueberschuß von 3616 Mk. auf das nächste Geschäftsjahr vorgetragen werden soll. In der Campagne, welche im verflossenen Geschäftsjahre vom 28. September bis 20. Dezember dauerte, wurden in 156 zwölfstündigen Arbeitsschichten 354 555 Centner Rüben, also 2272 Ctr. 79 Pfd. pro Schicht = 4545,58 Ctr. pro Tag verarbeitet (im Vorjahre 307 070 Ctr. und pro Tag 4864 Ctr.). Die ungünstige Witterung des vorigen Jahres hatte einen geringen Ernteertrag zur Folge und auch der Zuckergehalt war erheblich kleiner als in den Vorjahren, ferner wurde das Ausnehmen der Rüben vielfach erschwert und verzögert und durch den Frost sowohl an den noch in der Erde befindlichen als auch an den in Mieten aufbewahrten Rüben großer Schaden angerichtet. Sodann erlitt der Fabrikbetrieb durch schmutzige Beschaffenheit der Rüben u. a. erhebliche Störungen, so daß die Durchschnittsverarbeitung gegen das Vorjahr um 318,92 Ctr. pro Tag zurückblieb. Die gesammten Betriebskosten einschl. Rübenpreis, Steuer, Zinsen und Discont betrugen 1,85⅝ Mk. pro Centner gegen 2,14⅜ im Vorjahre; dabei fällt die Ermäßigung der Rübensteuer um 15 Pf. pro Centner ins Gewicht. Da sich aber der Durchschnittspreis der Rüben um 11⅜ Pf. pro Centner höher stellte als im Vorjahre, so betrugen die eigentlichen Verarbeitungskosten 5⅝ Pf. pro Centner mehr als im Vorjahre. Die Preissteigerung der Producte brachte der Fabrik nur mäßigen Nutzen, da der größte Theil der gefertigten Waare schon früher verkauft war, doch wurden die noch vor Ablauf des Geschäftsjahres abgeschlossenen letzten Nachproducte recht günstig verwerthet. Von dem Geschäftsgewinne entfallen über 19 000 Mk. auf den Reinertrag der aus dem Vorjahre übernommenen Bestände. Für Rüben wurden bis zum 10. November v. J. 0,90 Mk. und für spätere Lieferungen 1,00 Mk. pro Centner bezahlt, während für die nächste Campagne die Rübenpreise um 5 Pf. vom Aufsichtsrathe erhöht worden sind, weil von Seiten anderer Fabriken eine lebhafte Concurrenz stattfindet und die Landwirthe in Folge der geringen Ernte des vorigen Jahres zum Rübenbau weniger geneigt schienen; es ist denn ein dem vorjährigen ungefähr gleiches Rübenareal contrahirt worden. Die Aussichten für die nächste Rübenernte sind keineswegs günstig, da die nach der Saatzeit eingetretene ungewöhnliche Hitze den Boden ausdörrte und nur auf wenigen besonders begünstigten Ackerflächen die Pflanzen gleichmäßig aufgehen konnten; die meisten Felder zeigen Fehlstellen und einen höchst ungleichmäßigen Stand. — Vor einigen Tagen übernachtete in der hiesigen G.'schen Gastwirthschaft die unverehelichte Rübenarbeiterin Cz. mit ihrem ca. 4 Wochen alten Kinde. Dieses war die ganze Nacht über unruhig, wurde aber gegen Morgen plötzlich still, und ein Schlafgenosse machte am Morgen der Polizei die Anzeige, daß das Kind durch Lumpen, die ihm in den Hals gestopft worden, erstickt worden sei. Die gestern vorgenommene Section der Leiche hat diese Anzeige bestätigt, und hat sich auch dabei herausgestellt, daß das Kind noch an einer Krankheit litt, der es wohl in wenigen Tagen zum Opfer gefallen wäre.

‡ **Neuteich**, 16. Juli. In der heute unter Vorsitz des Deichhauptmanns Bönchendorf abgehaltenen Versammlung behufs Vornahme der Neuwahlen der Deichamtsmitglieder für den durch Statut vom 20. Juni 1889 begründeten Marienburger Deichverband im Weichsel-Nogat-Deichverbande sind gewählt worden für das Lichtenauer Revier zum Bezirksvertreter Besitzer Gönke-Tragheim, zu dessen Stellvertreter Besitzer Th. Tornier-Gr. Lichtenau, für das Neuteicher Revier Besitzer Kluge-Parschau resp. Besitzer Dyck-Prangenau; für den Barendtschen Revier Besitzer Pohlmann-Fürstenwerder resp. Besitzer Wölke-Schönsee.

Stolp, 16. Juli. Hier haben gestern 180 Tischlergesellen die Arbeit niedergelegt. Nur 3 Arbeitgeber bewilligten die Forderungen der Gesellen.

Insterburg, 16. Juli. Ein Feuer, dem leider auch ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist, hat hier gestern Abend stattgefunden. Gleich nach 9 Uhr ertönten in der Stadt die Feuersignale, denn aus dem mit Spiritus und Colonialwaaren gefüllten Speicher des Kaufmanns Mitthe stiegen Flammen empor. Als man den brennenden Raum betrat, fand man im Dachgeschoß die Leiche des 21jährigen Commis Karl Vorlauf vor. Derselbe war im Destillationsraum thätig und hatte bei der Arbeit wahrscheinlich unvorsichtig mit Licht hantirt, wodurch die Flüssigkeit in Brand gerathen war, bei dem Versuche, die Flammen zu löschen, erstickt. Dem Eingreifen der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf den Speicher zu beschränken. Da Vorlauf auch die vergitterten Fenster und Luken nicht ins Freie gelangen konnte, mußte er im Qualm ersticken. (Inst. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 16. Juli. [Ein Mordprozeß.] Der 17jährige Tischlerlehrling Otto Brunotte war angeklagt, seinen Collegen, den 16jährigen Skupke, am 26. März d. J. getödtet zu haben. Bei der polizeilichen Vernehmung hatte der Angeklagte eingestanden, daß er am genannten Tage Abends den Skupke in der Werkstatt erschlagen, dann die Leiche durchs Fenster auf den Hof geschafft und sie in die Müllgrube geworfen. Hier ist die Leiche mehrere Tage später gefunden worden. Heute nahm der Angeklagte jenes Geständniß vollständig zurück. Die Beweisaufnahme fiel durchaus zu Ungunsten des Angeklagten aus. Nach der Pause, in welcher dem Vertheidiger mit ihm zu sprechen gestattet war, gab er zu, den Skupke getödtet zu haben, bestreitet aber, es mit Vorbedacht gethan zu haben. Der Staatsanwalt führte aus, daß es sich hier um eine geplante Tödtung, also einen Mord handele, und beantragte das zulässige Strafmaß, 15 Jahre Gefängniß. Der Vertheidiger führte dagegen aus, daß dem Angeklagten bei Begehung der That die Ueberlegung gefehlt habe, und drang mit dieser Ansicht auch beim Gerichtshofe durch, denn das Urtheil lautete dahin, daß der Angeklagte nicht wegen Mordes, sondern wegen Todtschlages zu bestrafen sei. Er wurde zu 6 Jahren Gefängniß verurtheilt.

— Das Schöffengericht 99 beim Landgericht I. bestätigte gestern das polizeiliche Strafmandat von 10 Mark gegen einen Commis, der mit dem wagerecht unter dem Arme getragenen Stock ein kleines Mädchen dicht unter das Auge getroffen hatte und statt sich zu entschuldigen noch obendrein grob wurde.

— Ein Denkmal August Borsigs, des Begründers der Borsig'schen Fabrik, wird in kurzer Zeit auf dem Grundstück der ehemals B.'schen Maschinen-Werkstatt an der Ecke der Tieck- und Borsigstraße enthüllt werden. Die stumpfe Ecke des neuerbauten Hauses schmückt die goldbronzirte Gipsstatue des Maschinenkönigs in Lebensgröße, auf einem gleichfalls vergoldeten Unterbau ruhend. Auf dem gewaltigen Grundstück der ehemaligen Fabrikstadt sind bereits nicht weniger als 60 Häuser zum größten Theil fertiggestellt und wohl ebenso viel Gebäude im Rohbau begriffen.

* [Das vierte deutsche Sängerbundesfest in Wien.] Das „N. Wien. Tagbl." meldet: Durch einen Beschluß des Wiener „Schubertbund" erscheint das vierte deutsche Sängerbundesfest in Wien so ziemlich gesichert. In der zu diesem Zwecke abgehaltenen außerordentlichen Vollversammlung dieser wackeren deutschen Sängerschaar referirte Vorstand Bobies über die Beschaffung der Geldmittel, von welcher nunmehr allein das Gelingen der ganzen Angelegenheit abhängt, indem der Gesammtausschuß die Bildung eines Garantiefonds von mindestens 70 000 fl., wovon erst 14 000 fl. vorhanden sind, als Grundbedingung aufstellt. Der Sangrath schlug dem Plenum des „Schubertbundes" vor, die ganze Geldangelegenheit selbst in die Hand zu nehmen. Nach längerer Debatte wurde einstimmig beschlossen, 1) daß der „Schubertbund" die Beschaffung der weiteren Geldmittel durch eine Subscription unter den Mitgliedern selbst vornehme und 2) daß sich der Schubertbund an alle hiesigen Gesangvereine Deutsch-Oesterreichs mit der Bitte wende, auf gleiche Weise das Unternehmen zu fördern.

Graz, 15. Juli. Das Leichenbegängniß des Dichters Robert Hamerling fand heute Nachmittag unter zahlreichster Betheiligung des Publikums in Anwesenheit des Statthalters, des Landesausschusses, des Bürgermeisters und des Gemeinderathes statt. Die Studentenschaft und zahlreiche Corporationen hatten Vertreter gesandt. Unter den am Sarge niedergelegten Kränzen befand sich auch ein solcher der Stadt Wien.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Tromsoe, 17. Juli. (W. T.) Nach kurzem Aufenthalt in Bodö, das für den Kaiser reich geflaggt hat und wo zahllose Boote den „Hohenzollern" umkreisten, geht die Fahrt nach Tromsoe beim günstigsten Wetter die Lofoten entlang. Heute morgen war das Wetter trübe. Das Befinden des Kaisers ist **ausgezeichnet**. Die Ankunft in Tromsoe erfolgte nach 10 Uhr.

Rio de Janeiro, 17. Juli. (W. T.) Gestern Abend wurde auf den **Kaiser von Brasilien** beim Ausgang aus dem Theater ein **Revolverschuß abgegeben. Der Kaiser blieb unverletzt.** Der Thäter ist angeblich ein Portugiese.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Juli.

	Crs.	v. 16		Crs.	v. 16
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	89,90	89,50
Juli	189,00	187,50	Lombarden	52,40	52,40
Sept.-Okt.	189,00	187,20	Franzosen	95,50	95,10
Roggen			Cred.-Actien	163,10	163,20
Juli-August	—	—	Disc.-Comm.	227,60	227,40
Sept.-Okt.	157,00	154,70	Deutsche Bk.	169,10	168,40
Petroleum pr. 200 Pfd			Laurahütte	136,70	136,75
			Oestr. Noten	171,95	171,80
loco	23,70	23,70	Russ. Noten	208,40	207,80
Rüböl			Warsch. kurz	208,10	207,65
Juli	64,00	62,70	London kurz	—	20,425
Sept.-Okt.	62,60	62,00	London lang	—	20,345
Spiritus			Russische 5%		
Juli-August	35,50	—	SW.-B. g. A.	73,25	73,75
Sept.-Okt.	34,70	35,10	Danz. Privat-		
4% Consols	107,10	107,00	bank	140,50	140,50
3½% westpr.			D. Oelmühle	150,50	150,50
Pfandbr.	102,30	102,30	do. Priorit.	138,75	139,50
do. neue	102,30	102,30	MlawkaSt-P	117,90	117,90
3% ital. g. Prio.	60,20	60,20	do. St-A	69,20	68,30
5% Rum. G.-R.	96,60	96,50	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	86,10	86,10	Stamm-A.	104,70	103,40
2. Orient-Anl.	64,10	63,70	Türk. 5% A.-A.	82,40	82,00

Fondsbörse: festlich.

Hamburg, 16. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 160—170. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco 150—160, russischer loco ruhig, 101—106. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 62. — **Spiritus** fest, per Juli-Aug. 21⅜ Br., per Aug.-Septbr. 22¾ Br., per Sept.-Okt. 23¼ Br., per Okt.-Novbr. 23¼ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 3000 Sack. — **Petroleum** ruhig, Standard white loco 7,15 Br., per August-Dezember 7,25 Br. — Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 16. Juli. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juli 23,00 nom., per Aug. 23,00, per Oktbr. 16,57½, per Novbr.-Dezbr. (Durchschnitt) 15,75. Sehr fest.

Havre, 16. Juli. **Kaffee** good average Santos per Septbr. 88,75, per Dezbr. 88,50. — Ruhig.

Bremen, 16. Juli. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Ruhig. Loco Standard white 7,05 Br.

Mannheim, 16. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** per Juli 19,20, per Novbr. 19,80. **Roggen** per Juli 15,00, per Novbr. 15,40. **Hafer** per Juli 15,25, per November 13,95.

Frankfurt a. M., 16. Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 260⅝, Franzosen 188⅞, Lombarden 104⅛, Galizier —, Aegypter 90,40, 4% ungar. Goldrente 86,10, Gotthardbahn 157,50, Disconto-Commandit 227,90, Dresdner 147,50, Laurahütte 136,70. Still.

Wien, 16. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,95, do. 5% do. 99,50, do. Silberrente 84,60, 4% Goldrente 109,50, do. ungar. Goldrente 99,80, 5% Papierrente 94,60, 1860er Loose 141,25, Anglo-Austr. 132,60, Länderbank 223,80, Creditact. 303,50, Unionbank 225,75, ungar. Creditactien 317,50, Wiener Bankverein 106,25, Böhm. Westbahn 339, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenbahn —, Dux-Bodenb. —, Elbethalbahn 221,50, Nordb. 2530,00, Franzosen 232,25, Galizier 190,50, Lemberg-Czern. 232,00, Lombard. 122,00, Nordwestbahn 176,50, Pardubitzer 166,75, Alp.-Mont.-Act. 84,60, Tabakactien 120,50, Amsterdamer Wechsel 99,90, Deutsche Plätze 58,35, Londoner Wechsel 119,15, Pariser Wechsel 47,40, Napoleons 9,44, Marknoten 58,32½, Russische Banknoten 1,22, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 16. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unverändert, per November 203. **Roggen** loco unverändert, do. auf Termine —, per Oktober 123—130.

Antwerpen, 16. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** fest. **Roggen** still. **Hafer** fest. **Gerste** unverändert.

Antwerpen, 16. Juli. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 17⅛ bez. und Br., per Juli 17 Br., per August 18 Br., per Septbr.-Dezbr. 18¼ Br. Ruhig.

Paris, 16. Juli. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** matt, per Juli 24,10, per August 22,10, per Sept.-Dezbr. 22,60, per Nov.-Febr. 22,80. — **Roggen** ruhig, per Juli 14,10, per Sept.-Dezbr. 14,80. — **Mehl** ruhig, per Juli 54,10, per August 52,60, per Sept.-Dezbr. 52,75, per Nov.-Febr. 52,75. — **Rüböl** ruhig, per Juli 66,60, per August 66,50, per Sept.-Dezbr. 67,25, per Januar-April 67,50. — **Spiritus** ruhig, per Juli 38,50, per August 37,25, per Sept.-Dezbr. 38,25, per Januar-April 38,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 16. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 87,12½, 3% Rente 84,22½, 4½% Anleihe 104,95, italien. 5% Rente 94,25, österreich. Goldrente 94, 4% ungar. Goldrente 84⅝, 4% Russen von 1880 —, 4% Russen von 1889 89,30, 4% unific. Aegypter 448,43, 4% Spanier äußere Anleihe 74⅜, convert. Türken 15,72½, türkische Loose 47, 5% privilegirte türkische Obligationen —, Franzosen 476,25, Lombarden 272,50, Lomb. Prioritäten 322,00, Banque ottomane 522,50, Banque de Paris 721,25, Banque d'escompte 503,75, Credit foncier 1395,00, do. mobilier 441,25, Meridional-Actien —, Panama-Actien 52,50, do. 5% Obligationen 45,00, Rio-Tinto-Actien 288,00, Suezcanal-Actien 2235,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅛, Londoner Wechsel kurz 25,18, Cheques auf London 25,20, Wechsel Amsterdam kurz 206,37, Wien kurz 208,62, Madrid kurz 431,50, Neue 3% Rente 87,40, 3% Portugiesen 66⅝, neue 3% Russen 72⅛.

London, 16. Juli. Engl. 2¾% Consols 98½, preuß. 4% Consols 105, italien. 5% Rente 93⅞, Lombarden 10⅝, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 91½, convert. Türken 15⅞, 4% fund. Amerikaner 129, Oesterr. Silberrente 71, Oesterr. Goldrente 93, 4% ungarische Goldrente 84½, 4% Spanier 73⅝, 5% privilegirte Aegypter 103⅞, 4% unificirte Aegypter 89¼, 3% garantirt. Aegypter 102⅛, 4¼ % ägypt. Tributanl. 91, convert. Mexikaner —, 6% consol. Mexikaner 95, Ottomanbank 10⅛, Suezactien 89½, Canada Pacific 57⅛, De Beers-Actien neue 15⅝, Rio-Tinto 10⅛. Rubinen-Actien $^{9}/_{16}$ % Agio. Platzdiscont 1½ %. — Wechsel-Notirungen: Deutsche Plätze 20,57, Wien 12,06, Paris 25,37½, Petersburg 24.

London, 16. Juli. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. Wetter: Schön.

Glasgow, 16. Juli. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 44 sh. 4 d.

Glasgow, 16. Juli. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 7700 Tons gegen 7000 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 16. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen und Mehl unverändert, Mais ½ d höher. Wetter: Regnerisch.

Petersburg, 16. Juli. Wechsel a. London 3 Mt. 98,20, do. Berlin 3 Mt. 48,05, Amsterdam 3 Mt. 81,25, do. Paris 3 Mt. 39,00, ½-Imperials 7,82, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) —, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 243½, russ. Anleihe de 1873 —, do. 2. Orientanleihe 99, do. 3. Orientanleihe 98⅞, do. Anleihe von 1884 —, do. 4% innere Anleihe 83½, do. 4½ % Bodencredit-Pfandbriefe 148⅝, Große russ. Eisenbahnen 242¼, Kursk-Kiew-Actien 321, Petersburger Discontobank 670, Petersburger intern. Handelsbank 531, Petersburger Privat-Handelsbank 369, russ. Bank für auswärt. Handel 238, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 6.

Petersburg, 16. Juli. **Productenmarkt.** **Talg** loco 44,50, per August 44,50. **Weizen** loco 11,50. **Roggen** loco 7,10. **Hafer** loco 4,25. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 13,75. — Wetter: Regen.

Newyork, 15. Juli. **Weizen-Verschiffungen** der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 19 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Continents 8000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 45 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

Newyork, 15. Juli. Visible Supply an **Weizen** 12 711 000 Bushels, do. an Mais 8 951 000 Bushels.

Newyork, 15. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,86, Cable Transfers 4,88¼, Wechsel auf Paris 5,18⅛, Wechsel auf Berlin 95⅛, 4% fundirte Anleihe 128¼, Canadian-Pacific-Act. 55½, Central-Pacific-Act. 34½, Chic. North-Western-Act. 107¾, Chic.- Milw.- u. St. Paul-Act. 69⅛, Illinois Centralbahn-Act. 113, Lake Shore-Michigan-South-Act. 101¼ excl., Louisville u. Nashville Actien 69½, Erie-Bahnactien 26¼, Erie second Bonds 102½, Newy.-Central-River-Actien 105½, Northern Pacific-Preferred-Actien 64½, Norfolk- u. Western-Perferred-Actien 50¾, Philadelphia- und Reading-Actien 48½, Louis- u. St. Franc.-Pref.-Act. 56, Union-Pacific-Actien 58⅜, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 29¼. — **Waarenbericht.** **Baumwolle** in Newyork 11¼, do. in New-Orleans 11. **Raff. Petroleum** 70% Able Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,10 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,30, do. Pipe line Certificates per August 92. Ruhig, stetig. — **Schmalz** loco 6,65, do. Rohe und Brothers 6,95. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 7⅛. — **Kaffee** (Fair Rio-) 17½. Rio Nr. 7 low ordinary per August 14,82, per Oktbr. 14,97.

Newyork, 16. Juli. Wechsel auf London 4,86. Rother **Weizen** loco 0,88⅜, per Juli 0,86¼, per August 0,84⅛, per Dezbr. 0,87. — **Mehl** loco 3,20. — **Mais** 0,43⅜. Fracht 3⅛. — Zucker 7⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. Juli.

Weizen transit höher, inl. unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136 Pfd	148—193 M Br.	124 bis 180½ M bez.
hochbunt	126—136 Pfd	143—191 M Br.	
hellbunt	126—136 Pfd	138—186 M Br.	
bunt	126—133 Pfd	134—181 M Br.	
roth	126—135 Pfd	129—181 M Br.	
ordinär	126—133 Pfd	121—166 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 Pfd 136 M, zum freien Verkehr 128 Pfd 179 M

Auf Lieferung 126 Pfd bunt per Juli-August transit 137 M Gd., per Sept.-Oktbr. transit 137½ M bez., per Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 177 M Gd., per Okt.-Nov. transit 138 M bez., per Nov.-Dez. transit 138½ M Br., 138 M Gd., per April-Mai 143 M Br., 142 M Gd.

Roggen loco fester, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120 Pfd inl. 141 M bez. feinkörnig per 120 Pfd 93 M bez.

Regulirungspreis 120 Pfd lieferbar inländischer 141 M, unterpoln. 96 M, transit 95 M

Auf Lieferung per Juli-August inländisch 139 M Gd., per September-Oktober inländ. 140½ M Gd., unterpolnischer 100 M Gd., transit 99 M Gd., per Okt. Novbr. inländ. 140½ M Gd., transit 100 M Gd.

Rübsen fester, per Tonne von 1000 Kgr. Winter- 275—276 M bez., russ. Winter- 255 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 280—283 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen-, 4,10—4,35 M bez., Roggen- 4,22½—4,25 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 54¾ M Gd., nicht contingentirt 34¾ M Gd.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara — M, bei kleineren Quantitäten 12,50 M bez.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 17. Juli.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Vormittags trübe und leichter Regen, Mittags schön. Wind: NW.

Weizen. Inländischer bei unveränderten Preisen etwas beachteter. Von Transitweizen waren die helleren Qualitäten gefragt und bis 2 M theurer bezahlt, andere Sorten unverändert. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 125 Pfd 171 M, gutbunt 127/8 Pfd 176 M, hellbunt etwas krank 127/8 Pfd 176 M, weiß 127 Pfd 180½ M, Sommer- 123 Pfd 160 M, für polnischen zum Transit bunt 120/1 Pfd 124 M, 129 Pfd 136 M, gutbunt 125/6 Pfd und 128 Pfd 136 M, 129 Pfd 138 M, glasig 124 Pfd 136 M, 130 Pfd 140 M, hellbunt mit Geruch 128 Pfd 138 M, hellbunt 128/9 Pfd 142 M, hochbunt 129 Pfd 140 M, 130 Pfd und 131 Pfd 141 M, 130 Pfd 142 M, hochbunt glasig 131 Pfd 145 M, fein hochbunt glasig 130 Pfd 144 M, 131 Pfd 148 M, für russischen zum Transit roth 126/7 Pfd und 127/8 Pfd 130 M per Tonne. Termine: Juli-August transit 137 M Gd., Sept.-Oktbr. transit 137½ M bez., zum freien Verkehr 177 M Gd., Okt.-Novbr. transit 138 M bez., Nov.-Dezbr. transit 138½ M Br., 138 M Gd., April-Mai transit 143 M Br., 142 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 179 M, transit 136 M

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 124 Pfd 141 M, russ. zum Transit 120 Pfd 93 M Alles per 120 Pfd per To. Termine Juli-August inländ. 139 M Gd., Sept.-Oktbr. inländ. 140½ M Gd., unterpoln. 100½ M Gd., transit 100 M bez., Oktbr.-Novbr. inländ. 140½ M Gd., transit 100 M Gd. Regulirungspreis inländisch 141 M, unterpolnisch 96 M, transit 95 M

Gerste, Hafer und **Erbsen** ohne Handel. — **Rübsen** höher. Inländischer 275, 276 M, polnischer zum Transit 255 M per Tonne bezahlt. — **Raps** inländischer 280, 283 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,20, 4,22½ M, mittel 4,10, 4,15 M per 50 Kilo gehandelt. — **Roggenkleie** zum Seeexport 4,20, 4,22½ M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 54¾ M Gd., nicht contingentirter 34¾ M Geld.

Produktenmärkte.

Königsberg, 16. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 120 Pfd 135, 122 Pfd 127, 125, 128 und 127 Pfd 143, 128, 129 und 130 Pfd 144 M bez., bunter russ. 125 Pfd 136, 126 Pfd 132, blsp. 124, 124,50, 127 Pfd 132, 129 Pfd bes. 135 M, gelber russ. 127 Pfd 127,50, 128, 128 Pfd 127,50 M bez., rother russ. 125 Pfd bes. 120, 121, 122, 127 Pfd 128, bes. 124, 128 Pfd 130, bes. 124, 129 Pfd bes. 125, 125,50, 130 Pfd 132, bes. 127,50, Sommer- 124 Pfd bes. 122, 126 Pfd 124 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. russ. ab Bahn 114 Pfd 83, 115 Pfd 84, 117 Pfd 88, 118 Pfd 89, 89,50, 90, 119 Pfd 90, 90,50, 91, 120 Pfd 91,50, 92, 92,50, 121 Pfd 92,50, 93, 94, 122 Pfd 94,50, 123 Pfd 96 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 82, 83, bes. 81,50 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 146 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. mit Schimmel bes. 112 M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kilogr. russ. 113 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 56¾ M Gd., nicht contingentirt 36¾ M Gd., per Juli contingentirt 56 M Gd., nicht contingentirt 36¼ M Gd., per August nicht contingentirt 36½ M Gd., per Sept. nicht contingentirt 36¾ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 16. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** fest, loco 170—176, do. per Juli-August 178,00, do. per Sept.-Oktober 182,00. — **Roggen** fest, loco 139—147, do. per Jul.-August 149,00, do. per Sept.-Oktbr. 151,50. — Pommerscher **Hafer** loco 144—152. — **Rüböl** höher, per Juli 63,00, per Septbr.-Oktbr. 61,50 — **Spiritus** höher, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 55,70, mit 70 M Consumsteuer 36,00, per Juli-August mit 70 M Consumsteuer 34,60, per August-September mit 70 M Consumsteuer 35,40. — **Petroleum** loco 11,95.

Berlin, 16. Juli. **Weizen** loco 178—193 M, per Juli 187—187½ M, per Juli-August 186¼—186½ M, per Septbr.-Oktbr. 186¼—187½—187¼ M, per Oktbr.-Novbr. 187—187¾ M, per Novbr.-Dezbr. 187½—188½ bis 188¼ M — **Roggen** loco 143—154 M, alter inländ. 149 M, per Juli 154 M, per Juli-August 153½ M, per September-Oktober 154½—154—156 M per Oktober-November 156½—156—157 M, per November-Dezember 157½—157¼—158 M — **Hafer** loco 149—167 M, ost- und westpreuß. 153—158 M, pomm. u. uckerm. 154 bis 158 M, schlesischer 154—158 M, feiner schlesischer 160 bis 163 M a. B., russ. 152—156 M frei Wg., feiner russ. 158—163 M frei Wg., per Juli 151½ M, per Juli-August 147¾ M, per Septbr.-Oktober 145—145¼ M, per Oktober-November 143¾—143¾—144½ M, per November-Dezember 143¾—144¾—144½ M — **Mais** loco 117—120 M, per Juli 116 M, per Septbr.-Oktbr. 117½ M — **Gerste** loco 123—180 M — **Kartoffelmehl** loco 21 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 20 M — **Erbsen** loco Futterwaare 142—157 M, Kochwaare 160—195 M — **Weizenmehl** Nr. 0 22,50—21,50 M, Nr. 00 25,25—23,50 M — **Roggenmehl** Nr. 0 22,50—21,50 M, Nr. 0 u. 1 21,25—19,50 M, ff. Marken 23,30 M, per Juli 21,45—21,50 M, per Juli-August 21,45 bis 21,50 M, Sept.-Oktbr. 21,60—21,65 M — **Petroleum** loco 23,7 M — **Rüböl** loco ohne Faß 62,0 M, per Juli 62,5—62,7 M, per Sept.-Okt. 61,3—62,0 M, per Oktbr.-Novbr. 61,3—62,0 M, per Novbr.-Dezbr. 61,3—62,1 M, per April-Mai 1890 61,8—62,7 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 55,9—55,8—56,1 M, per August-September 55,0—54,6—55,0 M, per September-Oktbr. 54,7—54,6—54,7 M, loco unversteuert (70 M) 36,3—36,2—36,3 M, per August-Septbr. 35,8—35,7—36,0 M, per Sept. 36,0—36,4 M, per Sept.-Okt. 34,8—35,1 M, per Oktbr.-Novbr. 34,1—34,4 M, per Nov.-Dezember 33,8—34,2 M

Magdeburg, 16. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —. Nachprodukte excl. 75 % Rendem. —. Geschäftslos. Gem. Melis 1 mit Faß —. Geschäftslos. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli 24,50 bez., 24,00 Gr., per August 24,00 Gd. u. Br., per Oktober-Dezember 16,10 bez., 16,15 Br., per Januar-März —. Fest.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 13. Juli. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 20,50 bis 22,00 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 20,00 bis 21,00 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und Mehl 17,50 bis 19,00 M, feuchte Kartoffelstärke loco und Parität Berlin — M, gelber Syrup 25—25,50 M, Capillair-Export 26,50—27,50 M, Capillair-Syrup 26,00 bis 27,00 M, Kartoffelzucker-Capillair 25,00 bis 26,00 M, do. gelber 24—24,50 M, Rum-Couleur 37—40 M, Bier-Couleur 37 bis 40 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 32,00 bis 33,50 M, do. Secunda 30,00 bis 31,00 M, Weizenstärke (kleinst.) 37 bis 38 M, do. (großstück.) 40—41 M, Hallesche und Schlesische 40—41 M, Schabestärke 32—33 M, Maisstärke 31—32 M, Reisstärke (Strahlen) 45,50—47 M, do. (Stücken) 43—44 M Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 16. Juli. Wind: W.

Gesegelt: Silesia (SD.), Sprenger, Petersburg, Güter.

17. Juli. Wind: W.

Angekommen: Livonia (SD.), Rätzke, Grangemouth, Roheisen.

Gesegelt: Johann Friedrich, Bruhn, Wisbeach, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

15. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromab: Möller, Elbing, 60 T. Mehl, Riesen, Danzig. — Süßke, Graudenz, 29,30 T. Rübsen, 10 T. Mehl, 10 T. Weizen, Ordre, Danzig. — Alexewicz, Freienhuben, 5 T. Weizen, Zimmermann, Danzig. — Greiser, Wloclawek, 30,75 T. Melasse, Störmer, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 16. Juli. Wasserstand 0,012 Meter unter Null. Wind: W. Wetter: theils schön, theils Regen.

Stromauf:

Von Mewe nach Nieszawa: Lengowski, 1 Kahn.
Von Bromberg nach Nieszawa: Gatzke, 1 Kahn.
Von Pieckel nach Nieszawa: Andrzyk, 1 Kahn.
Von Bromberg nach Thorn: Gliese, 1 Kahn, Proviantamt, 70 000 Kgr. Mehl.

Stromab:

Quader, 1 Kahn, Ströhmer, Wloclawek, Danzig, 53 040 Kgr. Melasse.
Görgens, 1 Kahn, Ströhmer, Wloclawek, Danzig, 62 910 Kgr. Melasse.

Meteorologische Depesche vom 17. Juli.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	761	NNW	5	wolkig	14	
Aberdeen	757	NNW	3	bedeckt	11	
Christiansund	755	N	2	Nebel	12	
Kopenhagen	753	W	2	heiter	14	
Stockholm	753	still	—	wolkig	17	
Haparanda	754	SSO	2	heiter	15	
Petersburg	750	NNO	2	bedeckt	10	
Moskau	753	SW	3	bedeckt	14	
Cork, Queenstown	762	N	2	heiter	14	
Cherbourg	758	NW	4	wolkig	13	
Helder	754	SO	1	bedeckt	14	
Sylt	754	WNW	1	halb bed.	16	1)
Hamburg	756	SSW	2	halb bed.	14	2)
Swinemünde	756	SW	4	halb bed.	14	3)
Neufahrwasser	754	WSW	4	bedeckt	14	4)
Memel	754	WNW	3	Regen	13	
Paris	758	SW	4	bedeckt	15	
Münster	756	SSO	2	Regen	13	
Karlsruhe	—	—	—	—	—	
Wiesbaden	757	SW	3	Regen	14	
München	761	SW	3	bedeckt	17	
Chemnitz	759	W	1	Regen	14	5)
Berlin	758	WSW	2	bedeckt	15	
Wien	—	—	—	—	—	
Breslau	760	SSW	1	bedeckt	15	
Ile d'Aix	762	WSW	5	bedeckt	18	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Nachmittags Gewitter. 2) Gestern Mittag Gewitter. 3) Gestern Nachmittags und Abends Gewitter mit Hagel. 4) Abends Gewitter. 5) Gestern Vormittags Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein ausgedehntes Depressionsgebiet, mehrere Minima des Luftdrucks enthaltend, erstreckt sich über die nördliche Hälfte Europas, doch ist im Westen Großbritanniens das Barometer wieder über 760 Millim. gestiegen. Das kühle, veränderliche und regnerische Wetter dauert über Deutschland fort. Ueber Norddeutschland fanden vielfach Gewitter mit starken Regen- und stellenweise Hagelfällen statt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
17	8	753,7	+ 14,6	WSW, steif, hell u. wolkig.
	12	754,8	+ 14,7	W, frisch, mit Regenböen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: i. V. H. Röckner, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den localen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 16. Juli.

In Verbindung mit den von den auswärtigen Plätzen vorliegenden festeren Tendenzsignalen eröffnete die heutige Börse insofern in günstiger Stimmung, als die Notirungen bei äußerst zurückhaltendem Angebot und bei hin und wieder sich zeigender Nachfrage theilweise über ihren letzten Stand gingen. Geschäftliche Abschlüsse blieben auf der Tagesordnung. Im Laufe des Verkehrs traten nur ganz unbedeutende Schwankungen im Tendenz- und Geschäftsgange in die Erscheinung. Von Bankactien haben wir lediglich Creditactien als lebhafter beachtet zu erwähnen. Die Veranlassung hierzu gaben günstige Gerüchte über den Abschluß der Semestralbilanz und angeblich bevorstehende erhöhte Emissionsthätigkeit des Instituts. Inländische Eisenbahnactien sehr still und in den Coursen eher zu Gunsten der Käufer. Ausländische Eisenbahnactien theils beliebter, theils gedrückt. Montanwerthe bei schwankender Haltung in mäßigem Umfange gehandelt. Andere Industriepapiere in Zuckerfabriken bevorzugt. Fremde Fonds nahezu unverändert. Preußische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe, Eisenbahn-Obligationen etc. fest bei regelmäßigem Verkehr. Privatdiscont 1⅞ %.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,25
do. do.	3½	104,20
Konsolidirte Anleihe ..	4	107,00
do. do. ..	3½	105,30
Staats-Schuldscheine ..	3½	101,30
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	100,25
Westpr. Prov.-Oblig. .	4	101,60
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104 50
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	102 10
Pommersche Pfandbr..	3½	102,20
do. do. .	4	100 90
Posensche neue Pfdbr.	4	101,75
do. do.	3½	101,20
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,30
do. neue Pfandbr.	3½	102 30
Pomm. Rentenbriefe. .	4	105,75
Posensche do. ..	4	105,90
Preußische do. .	4	105,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	94,30
Oesterr. Papier-Rente .	5	85,50
do. do. .	4⅕	—
do. Silber-Rente .	4⅕	72,80
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,25
do. Papier-Rente .	5	81 80
do. Goldrente ...	4	86,10
Ung. Ost-Pr. 1. Em. ..	5	85 80
Russ.-Engl.Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	102,00
do. do. do. 1872	5	102,70
do. do. do. 1873	5	102,75
do. do. do. 1875	4½	99,75
do. do. do. 1880	4	89,50
do. Rente 1883	6	112,25
Russ.-Engl.Anleihe 1884	5	102,10
do. Rente 1884	5	100,40
Russ.-Anleihe von 1889	4	92,50
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	63.70
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	63.40
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	66,00
do. do. 6. Anleihe	5	96,30
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	91,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	56 60
Italienische Rente. ...	5	95,75
Rumänische Anleihe ..	6	107,25
do. fundirte Anl.	5	101,80
do. amort. do.	5	96,30
Türk. Anleihe von 1866	1	16.20
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,60
do. Rente	5	83,90
do. neue Rente .	5	83.75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,75
do. do. do.	3½	97 20
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	101,75
2. u. 4. Em. ...	5	98,25
2. Em.	4½	96,90
1. do.	4	96,60
Pr. Bod.-Cred.-Act. Bk.	4½	115,50
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	111,30
do. do. do.	4½	111,00
do. do. do.	4	102.00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G. C.	4½	102,00
do. do. do.	4	103,30
do. do. do.	3½	100,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	107,50
do. do.	4	104,50
Poln. landschaftl.	5	63.00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	102,00
Russ. Central- do.	5	84 90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	148,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	102,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	110 75
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	142,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	142,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	141,50
Oesterr. Loose 1854	4	117,60
do. Cred.-L. v. 1858	—	319,00
do. Loose von 1860	5	123,60
do. do. 1864	—	307,90
Oldenburger Loose	3	136,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	169,25
Raab-Graz 100L.-Loose	4	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	172,00
do. do. 1866	5	158,00
Ung. Loose	—	255 00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	66,90	2⅝
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen. .	124,70	4½
Marienb.-Mlawk.St.-A.	68,30	3
do. do. St.-Pr.	117,90	5
Nordhausen-Erfurt ...	—	—
do. St.-Pr. ...	—	—
Ostpreuß. Südbahn ..	103,40	6
do. St.-Pr.	119,70	5
Saal-Bahn St.-A. ...	51,00	—
do. St.-Pr. ...	116 90	5
Stargard-Posen	105,50	4½
Weimar-Gera gar. ...	26,20	—
do. St.-Pr.	98,50	3½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	82,25	4
Gotthardbahn	157,60	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	87,00	4½
Lüttich-Limburg	23,75	—
Oesterr.-Franz. St.	95,60	3,70
do. Nordwestbahn	—	4½
do. Lit. B.	—	5
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	125,90	5
Russ. Südwestbahn	73,75	7,48
Schweiz. Unionb.	107,50	4½
do. Westb.	41,90	—
Südösterr. Lombard	52,30	1
Warschau-Wien	221,00	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106 20
†Kasch.-Oderb. gar. f.	5	98,70
do. do. Gold-Pr.	5	101,75
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,70
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,50
do. Elbthalb.	5	91,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	62,70
† do. 5% Oblig.	5	102,60
†Ungar. Nordostbahn .	5	86,25
† do. do. Gold-Pr.	5	101,90
Brest-Grajewo ...	5	95 00
†Charkow-Azow rtl. .	5	100,20
†Kursk-Charkow ...	5	100,20
†Kursk-Kiew	4	89,50
†Mosko-Rjäsan ...	4	91,60
†Mosko-Smolensk. .	5	99,40
Rybinsk-Bologoye ...	5	90,10
†Rjäsan-Koslow	4	89.40
†Warschau-Terespol . .	5	99,90

Bank- und Industrie-Actien.

		1888
Berliner Kassen-Verein	129,40	5⅓
Berliner Handelsges. ..	167,50	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	300,00	5
Bremer Bank	105,30	3⅜
Bresl. Discontbank ..	—	6⅓
Danziger Privatbank ..	140,50	8¼
Darmstädter Bank ...	161,75	9
Deutsche Genossensch.-B.	138.30	7½
do. Bank	168,40	9
do. Effecten u. W.	126,50	10
do. Reichsbank ..	133,80	5,40
do. Hypoth.-Bank	116.75	6⅕
Disconto-Command. ..	227,40	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	88,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	135,50	7⅓
Hannöversche Bank ...	114,30	4½
Königsb. Vereins-Bank	108,10	6
Lübecker Comm.-Bank	117.50	6½
Magdebg. Privat-Bank	118.50	4⁹⁄₁₀
Meininger Hypoth.-B.	104,60	5
Norddeutsche Bank ...	172.75	10
Oesterr. Credit-Anstalt	—	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	36,90	0
Posener Provinz.-Bank	116,00	5½
Preuß. Boden-Credit. .	126.20	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	152,50	9½
Schaffhaus. Bankverein	107,50	4
Schlesischer Bankverein	131,10	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	150,25	6½
Danziger Oelmühle . . .	150,50	12
do. Prioritäts-Act.	139,50	10
Actien der Colonia ...	91,01	—
Leipziger Feuer-Versich.	15650	60
Bauverein Passage ...	99,50	3
Deutsche Baugesellschaft	115 25	7
A. B. Omnibusgesellsch.	175 00	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	271,50	12⅛
Berlin. Pappen-Fabrik	118 50	—
Wilhelmshütte . . .	112,00	—
Oberschles.-Eisenb.-B. .	102,30	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888.
Dortm. Union-Bgb. .	—	—
Königs- u. Laurahütte	136,75	—
Stolberg, Zink . . .	58 80	2½
do. St.-Pr. . .	132 60	7½
Victoria-Hütte . .	—	—

Wechsel-Cours vom 16. Juli.

Amsterdam . .	8 Tg.	2½	169,30
do. . .	2 Mon.	2½	168,65
London	8 Tg.	2½	20 425
do.	3 Mon.	2½	20 345
Paris	8 Tg.	3	81,15
Brüssel	8 Tg.	3	81,15
do.	2 Mon.	3	80,80
Wien	8 Tg.	4	171,40
do.	2 Mon.	4	170,50
Petersburg .	3 Wch.	5½	206,90
do. .	3 Mon.	5½	205 00
Warschau . . .	8 Tg.	5½	207,65

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9.75
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,30
Imperials per 500 Gr. . .	—
Dollar	4,175
Englische Banknoten . . .	20,44
Französische Banknoten . .	81,70
Oesterreichische Banknoten .	171,80
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	207,80

Die glücklich erfolgte Geburt eines munteren Jungen zeigen hocherfreut an (3567
Friedrichsort, 15. Juli 1889.
Diegel und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Elise Baerwald**, ältesten Tochter des Realschul-Direktors Herrn Dr. Baerwald aus Frankfurt a. M., beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Frankfurt a. M., im Juli 1889.
Johannes Behrendt,
3555) Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der auf 7186,93 M veranschlagten Arbeiten, behufs Herstellung eines Volks-Brausebades auf dem der Commune gehörigen Grundstücke an der Lenzgasse hierselbst, soll einem General-Unternehmer im Submissionswege übertragen werden.

Reflectanten wollen versiegelte Offerten bis spätestens

Montag, d. 22. d. M.,

Vormittags 9 Uhr, im Baubureau, Langgasser Thor, abgeben, woselbst auch die Zeichnungen, der Anschlag und die Bedingungen zur Einsicht ausliegen. (3581

Danzig, den 17. Juli 1889.
Die Stadt-Baudeputation.

Bekanntmachung.

Vom 21. Juli d. J. ab werden zur Erleichterung des Besuchs der in Berlin stattfindenden Unfallverhütungs-Ausstellung während der Dauer derselben von den größeren Stationen besondere **Ausstellungs-Rückfahrkarten für gewerbliche Arbeiter nach Berlin**, Stadtbahn bezw. Berlin-Stettiner Bahnhof mit sechstägiger Geltungsdauer **zum einfachen Preise der vierten Wagenklasse, giltig für die dritte Wagenklasse der Personenzüge**, an diejenigen gewerblichen Arbeiter (oder Arbeiterinnen) ausgegeben, welche durch eine **Bescheinigung der Ortspolizeibehörde** ihre Eigenschaft als gewerbliche Arbeiter und den Reisezweck (Besuch der Ausstellung für Unfallverhütung) nachweisen.

Bei Arbeitern solcher gewerblichen Anlagen, welche unter Staats- oder Communal-Verwaltung stehen, genügt die Bescheinigung der betreffenden Verwaltungsbehörde.

Die Bescheinigung ist von der Billet-Expedition beim Antritte der Reise abzustempeln, von dem Inhaber während der Hin- und Rückfahrt auf Verlangen dem Controlpersonale vorzuweisen und bei Beendigung der Rückreise mit der Rückfahrkarte von dem Schaffner abzunehmen.

Freigepäck wird nicht gewährt. Fahrt-Unterbrechung auf der Hinreise wird nicht gestattet.

Näheres auf den Plakaten und bei den Stationen. (3565

Bromberg, den 12. Juli 1889.
Königl. Eisenbahn-Direction.

Mobiliar-Auction

Ketterhagergasse 14.

Donnerstag, den 18. Juli, Vormittags von 10 Uhr, ab, werde ich im Auftrage wegen Wirthschafts-Verkleinerung an den Meistbietenden öffentlich versteigern, als:

Mah. Cylinderbüreau, 1 nußb. Damenschreibtisch, 1 nußb. Vertikow, mah. Kleiderschränke, Wäsche-Schränke, Sophatische, Tische m. Marmorplatten, Plüsch-Causeuse, Schlafsopha, diverse andere Möbel etc.,

wozu höflichst einlade.
Eduard von Glaczewski,
3506) Auctionator u. Taxator.

Verkauf.

Das zur Kaufmann R. Schmidt'schen Konkursmasse gehörige

Material-, Destillation- und Eisenwaarenlager,

taxirt auf 9935 M 41 ₰, soll mit Genehmigung des Gläubiger-Ausschusses, im Ganzen

Freitag, den 26. Juli cr.,

Nachmittags 4 Uhr,

in meinem Bureau meistbietend verkauft werden.

Das Lager kann am Verkaufstage in Augenschein genommen werden. Einsicht der Taxe jederzeit bei mir.

Briesen, den 14. Juli 1889.
Ruhnau,
Konkursverwalter. (3557

Elbinger landwirthschaftl. und gewerbl. Ausstellungslotterie, Ziehung 3. August, Loose à M 3.
Casseler Ausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn M 10 000. Loose à M 1 bei (3554
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Auction

Donnerstag, den 18. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auctionslokale des Herrn **Collet**, Fischmarkt Nr. 10, im Wege der Zwangsvollstreckung:

3 neue Regulatoren, 1 Cylinderbureau, 1 Sopha mit buntem Bezug, 83 verschiedene Servietten, 10 Tischtücher, 2 Bettdecken, 1 Theebrett, (Alfenid) 1 Zuckerkorb, 2 Armleuchter, (fünfarmig) 1 Kasten

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Wilhelm Harder,
Gerichtsvollzieher, (3545
Danzig, Altst. Graben 58 I.

Hochfeine Tafel-Butter auf Eis,

bei täglich frischer Zusendung, empfiehlt (3287

Carl Studti,
Heilige Geistgasse 47,
Ecke der Kuhgasse.

Feinste Delicateß-

Matjes-Heringe

empfiehlt (3286

Carl Studti,
Heilige Geistgasse 47.
Ecke der Kuhgasse.

Himbeer- u. Kirsch-Saft,

in Flaschen und ausgewogen,

ff. Apfelwein,

zur Suppe und Bowle, in ¾ Ltr. Fl. à 45 ₰ incl. Fl.,

Nizzaer Speiseöl,

in hochfeiner Qualität, empfiehlt (3583

Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Julius Dauter

empfiehlt ergebenst:



Oberhemden, Kragen, Manschetten, Nachthemden, Taschentücher, Normal-Tricotagen und andere, fertige Bettwäsche.

Reelle Waare. Billige Preise.

Emil A. Baus,

Stahl-, Eisen- und technisches Geschäft,
7, Große Gerbergasse 7
empfiehlt

Bier-Apparate mit Luftdruck und Kohlensäure, Hand-Apparate ins Faß zu stecken, Zinnrohr, Bleirohr, einzelne Armaturen.

Reparaturen werden fachgemäß ausgeführt. (3551

Getreide-Kümmel

von feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus warm destillirt,

0,70 incl. Flasche,

offerirt (2304

Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Loose

der Landw. und gewerblichen Ausstellung in Elbing à 3 M,
der Rothen Kreuz-Lotterie à 3 M,
der Casseler Ausstellungs-Lotterie à 1 M
zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Nur kurze Zeit.

Circus Schumann.

Donnerstag, den 18. Juli, 7½ Uhr Abends:

Große brillante Vorstellung.

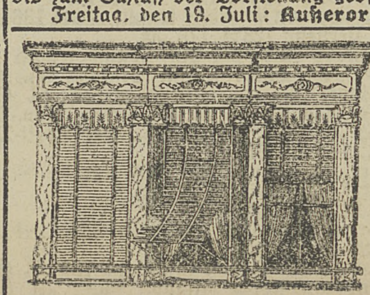
Aus dem reichhaltigen Programm wird besonders hervorgehoben: 10 Rapphengste, in Freiheit dressirt und vorgeführt vom Director **G. Schumann**, Familie **Billions** in ihren großartigen Leistungen auf Velocipeden, Auftreten der ohne Concurrenz dastehenden Reckturner **Gebr. Stephan.**

Auftreten der ersten Schul-, Kunst- und Parforce-Reiter und -Reiterinnen und Vorführung der edelsten Pferde meines Marstalles unter Mitwirkung der ersten Specialitäten der Welt, eines Ballet-Corps und einer Anzahl der beliebtesten Clowns und Komiker.

Preise der Plätze: Logensitz 3 M, Sperrsitz 2 M, 1. Platz 1,50 M, 2. Platz 1 M, Gallerie 50 Pf. Kinder zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte.

Die Circuskasse ist von 11—1 Uhr und von 5 Uhr Nachmittags bis zum Schluß der Vorstellung geöffnet.

Freitag, den 19. Juli: **Außerordentliche Vorstellung.**



Die Holz-Jalousie-Fabrik von (2336
C. Steudel,
Fleischergasse Nr. 72,

empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen. Preiscourante gratis u. franco.

Prima Neufahrwasser Sprit

offerire gegen Netto-Cassa franco Haus
pr. 10 000 Ltr. %

Versteuert	mit 50.00	u.	70,00 Consumsteuer
M 107,00	M 57,50		M 38,00.

Gewicht und Inhalt auf Grund steueramtlicher Ermittelung.

3544) **Theod. Pantzlaff, Dirschau.**

Croquet-Spiele,

eigenes Fabrikat, zu Tagespreisen (3570
Felix Gepp, Brodbänkengasse 49, gegenüber der Gr. Krämergasse.

Rudolph Mischke,

empfiehlt:

Eiserne Pumpen aller Art,
Sauge u. Druckpumpen,
Garten-Spritzen
in divers. bewährten Systemen,
Gusseisen-Rohre,
rohe und verzinkte
Gasrohre
in allen gangbaren Dimensionen,
Bleirohre und Krähne
aller Art, zu billigsten reellen Preisen.

Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5.

---

3 Zugochsen,

ca. 6 Jahre alt, nicht unter 12 Ctr., 5 Pferde (kräftig) nicht unter 3 Zoll, zu kaufen gesucht.

Zum Verkauf:

3 Fohlen über 1 Jahr alt,
2 Bullen 1½ jährig,
2 Ochsen 2—3 jährig, (3566
Posten Kühe u. jungere Kälber.

Gut Gluckau p. Oliva.

Geschäftskauf.

Ein gelernter Materialist sucht ein gangbares nachweislich gewinnbringendes Geschäft, auch anderer Branche, welches wegen Alters, Krankheit etc. des jetzigen Besitzers abzugeben ist, mit oder ohne Haus zu kaufen. Anzahlung bis M 50 000 vorhanden. Gefl. Off. sub 3579 i. d. Exped. dieser Ztg. bis spätestens den 25. d. M.

Heirath.

Ein Wittwer, 39 Jahre, angenehme Erscheinung, ev., mit 2 Kindern 6 und 7 Jahre, Inhaber eines feinen Geschäfts, wünscht sich zu verheirathen. Damen, mit 3000 bis 5000 M Vermögen, welche dieses ernstgemeinte Gesuch berücksichtigen wollen, werden gebeten, ihre werthe Adresse und nähere Angaben vertrauensvoll an die Expedition dieser Zeitung unter Nr. 3562 abzugeben.

Apotheker-Lehrling

sucht sofort oder zum 1. Oktober zu engagiren
Rosenberg, Westpr.
C. Lottermoser,
Apotheker. (3561

Eine Brauerei mit 8 Morgen gutem Land, 5 Morgen guten Wiesen, neuen Gebäud., gut. Umgegend, ist Verhältnisse halber bei geringer Anz. sofort zu verkaufen. Gef. Off. an J. Koepkes Buchhandlung, Neumark Westpr.

Eine Gastwirthschaft in einem größeren Kirchorte, mit 12 Mg. gutem Land, voller Ernte, guten Gebäuden, ist Verhältnisse halber bei 3000—4000 M Anz. sofort zu verkaufen. Das Nähere durch **A. Pekruhn,** Kauernik Westpr.

Ein kräftiger hellbr. Wallach, (Trakehner) 5 Fuß 5 Zoll groß, fehlerfrei, complett geritten und gefahren, steht Kohlenmarkt 6 preiswerth zum Verkauf.

Ein gut erhaltenes

Repositorium

(für Materialien) wird billig zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. 3556 in der Expd. d. Ztg. erb.

Ein Break, vier- und zweispännig zu fahren, wegen Umzug billig zu verkaufen Baumgartschegasse 1. Zu bes. v. 1—3.

Ein eis. Geldschrank bill. z. verk. Hopf, Matzkauschegasse 10.

Ein gut erhalt. Zweirad ist billig zu verk. Beutlergasse 3.

Eine Neufundl.-Hündin, 11 M. alt, billig zu h. Breitgasse 94.

Vorzügliches Pianino
Lastadie 28, I sehr billig zu verk.

---

20 000 Mark à 5%

auf ein Gut im Kreise Graudenz zur zweiten sicheren Stelle, hinter der Landschaft und unmittelbar hinter die Hälfte der Landschaftstaxe per sofort gesucht.

Off. unter 3582 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für mein Tuch-, Manufactur- u. Modewaaren-Geschäft wünsche

1 Commis und 1 Lehrling

zu engagiren. (3318
A. Flatow, Marienburg.

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft erlernt hat, findet gegen ein Jahresgehalt von 240 M eine Stelle als

Wirthschafter.

Adressen mit Abschrift der Zeugnisse und Lebenslauf sind einzureichen unter Nr. 3576 an die Expedition dieser Zeitung.

Empf. Stubenmädchen die Maschine nähen können für Güter. **J. Dau,** Heil. Geistgasse 99.

Landwirthinnen mit guten Attesten mögen sich persönlich und briefl. meld. **J. Dau,** Hl. Geistg. 99.

Ein junger Mann,

tüchtiger Verkäufer, findet in meinem Manufacturwaaren-Geschäft per 1. August dauernde Stellung.

Richard Preuß,
3563) Pr. Holland.

Für eine renommirte und gut eingeführte

Shag- u. Kautabak-Fabrik

wird ein tüchtiger, solider junger Mann, der womöglich schon gereist hat, für die Reise und Comtoir gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 3560 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zur Führung des Haushalts eines alleinstehenden Herrn wird eine anständige,

zuverlässige Frau (oder älteres Fräulein)

zum Eintritt am 1. August gesucht.

Anträge unter 3593 an die Expedition dieser Zeitung.

Associé-Gesuch.

Für ein äußerst lucratives Getreide-Geschäft in der Provinz wird ein Associé, Christ, mit einem Einlage-Kapital von 30 bis 50 000 M gesucht, der möglichst thätig mitarbeiten kann.

Gef. Offerten bitte unter Nr. 3497 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Perfekte Köchinnen empfiehlt Pardencke, 1. Damm 17.

Zu eins. schriftl. Arbeiten s. jem. **mit guter Handschrift.**
C. Schulz, Fleischergasse 5.

Ein j. Mann mit der doppelt. Buchf. vertraut, sucht z. 1. Okt. in e. Getreide- od. Holz- u. Kohlen-Geschäft dauernde Stellung. Off. u. 3446 in der Expd. d. Ztg. erb.

Ein gebildetes Fräulein

in den 30 er J., welches 8 Jahre einen größeren Haushalt geführt, wünscht Stellung bei e. alt. Herrn als Hausdame. Off. u. 3391 in d. Expd. d. Ztg. erbeten.

Ein Landwirth,

28 Jahre alt, ledig, kath., deutsch u. polnisch, vertraut mit allen Zweigen der Landwirthschaft und Buchführung, sucht zu Michaeli eine passende Stellung. Gefl. Off. sub **B. M. Leschnitz O/S.**

Pension gesucht.

Mit Anschluß in guter Familie sucht eine Dame Pension. Kleines eigenes Zimmer, möglichst im Mittelpunkt der Stadt, erwünscht.

Offert. m. Preisang. u. 3553 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In dem Grundstücke Langfuhr 95,

im ersten Hause links von der Allee, versehen mit Wasserleitung und Kanalisation, sind vom 1. Oktober d. J. ab:

1. das Hochparterre, bestehend aus 4 Zimmern, Mädchenstube, Waschküche, Keller, Veranda und schönem schattigen Garten,
2. die zweite Etage, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Balkon und mehreren großen Kammern

im ganzen oder auch getheilt zu vermiethen und Vormittags von 10—12, Nachmittags von 5—6 Uhr zu besichtigen.

Alles Nähere ist zu erfahren v. dem Verwalter des Grundstücks, Hauptlehrer **Butschkow,** Pfefferstadt 21, 3 Tr. (3581

Helle, geräumige

Comtoir-Räumlichkeiten,

nur in nächster Nähe des Langenmarktes gelegen, zu miethen gesucht.

Adressen u. Nr. 3590 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Brodbänkeng. 36 sind 2 Comtoire, (bisher v. Banquier Poschmann benutzt), zus. od. geth. z. Oktbr. zu verm. Das. a. d. Saaletage z. verm.

Eine Wohnung, Saal-Etage, z. vermiethen.
Näheres 3. Damm 11. (3587

Langgasse 81, Ecke der Wollwebergasse, ist die 1. Etage, möbl., z. 1. Aug. zu verm.

Ein Laden nebst Wohnung,

Markt-Ecke, besonders geeignet zum Weiß-, Putz- und Kurzwaaren-Geschäft, ist zum 1. Octbr. 1889 zu vermiethen. (3565

Franz Jancke,
Stolp in Pomm.

Die erste Etage,

best. aus einem Saal, 4 Zimmern nebst Zubehör, ist z. 1. Oktober z. vermiethen Mattenbuden 9.

Hl. Geistgasse 68, I

sind 2 möbl. Zimm. nebst freundlichem Entree, Schlafkabinet u. Nebengelaß zu vermiethen.

Die Saaletage Hundegasse Nr. 105, bestehend aus 8 Zimmern nebst allem Zubehör ist vom 1. August resp. später zu vermiethen. Näheres daselbst im Comtoir.

Eine Wohnung v. 43. u. Zubeh., Eintr. in e. schönen gr. Garten. Geeigneter Wohnsitz für in Ruhe setzende Besitzer oder Beamte ist vom 1. October ab billig zu verm. Näh. Ohra-Niederfeld 285, 1 Tr.

Ein Laden,

an der Langenbrücke gelegen, ist zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei **W. Unger,** Langenmarkt 47.

Guter kräft. Privat-Mittagstisch

wird empfohlen Kohlengasse 3. Näheres 2 Treppen (2220

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.

Donnerstag, d. 18. Juli cr.:
Abends 7 Uhr:
Bibliothekstunde.
3585) Der Vorstand.

Ostseebad Zoppot.

Donnerstag, den 18. Juli:

Großes Badefest

in dem festlich geschmückten und glänzend illuminirten Kurgarten.

Concert

der Kurkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister **C. Riegg.**

Kasseneröffnung 4½ Uhr. Anfang Nachmittags 5½ Uhr.

Entrée à Person 50 ₰. Kinder 10 ₰.

Familienbillets (3 Personen) 1 M. (3347

Bei ungünstiger Witterung findet das Badefest am nächsten Tage statt.

Höcherl-Bräu.

(Freundschaftlicher Garten.)

Auch bei ungünstigem Wetter, Heute und folgende Tage:

Humoristische Soiree

der altrenommirten

Leipziger Quartett- und Concert-Sänger

aus den oberen Sälen des Hotel de Pologne, Leipzig: Herren **Eyle, Pinther, Hoffmann, Küster, Frische, Maaß und Hanke.**

Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr.

Entree 50 Pf., Kinder 25 Pf. Billets à 40 Pf. in den auf den Tages-Zetteln angegebenen Geschäften. (2266

Nach Schluß des Concerts stehen Pferdebahnwagen direkt nach Langgarten-Weidengasse zur Abfahrt bereit.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Freitag, den 19. Juli cr.:

Drittes großes Doppel-Concert

(ohne Pausen)

ausgeführt von den vollständigen Kapellen des Grenadier-Regts. König Friedrich I. u. des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 (70 Musiker).

Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
R. Lehmann. C. Theil.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabends:

Großes Militair-Concert.

Sonntags Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf., Wochentags Anfang 4½ Uhr. Entree 10 Pf.

Abends: Elektrische Beleuchtung.
H. Reißmann.

Tivoli.

Mittwoch und Donnerstag.

Große humor. Soirée

der renommirtesten

Leipziger Sänger

(Direktion: Gebr. Lipart).

Gastspiel des anerkannt besten

Damen-Imitators Man de Wirth.

Gastspiel des renommirtesten

Walzer- und Liedersängers Paul Krone,

(geborner Danziger).

Alles Nähere die Plakate.

NB. Alle noch ausstehenden Billets haben Giltigkeit.

Donnerstag, den 18. Juli: Unwiderruflich letzte Soiree.

(2264

Das erste Concert der ungarischen Zigeuner-Capelle

Domby Caroly

findet Freitag, den 19. Juli, im

Tivoli

statt.

Café Nötzel.

Mittwoch, Donnerstag u. Freitag:

Frei-Concert

von meinem als ganz vorzüglich anerkannten Orchestrion.

Milchpeter.

Donnerstag, den 18. Juli 1889:

Großes Park-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Bataillons Fürst Radziwill unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Fürstenberg.

Anfang 7 Uhr. Entree 10 ₰.

Leitz Etablissement, Hoch-Stüb au.

Freitag, den 19. Juli cr.:

Großes Militair-Garten-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Prinz August aus Königsberg.

Anfang 6 Uhr Nachmittags.

Abends Illumination d. Gartens bei bengalischer Beleuchtung.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Höchst preiswürdige verkäufl. Güter u. Besitzungen

jeder Größe mit beliebig. Anzahl., sowie mehrere Pachtungen in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen weist Käufern provisionsfrei nach

R. Krispin,
Agentur- u. Commissionsgeschäft,
Danzig, Breitgasse 56 I.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.